

Astriel - Rede

Der Hauptwiderspruch in den Metropolen des Imperialismus ist der Widerspruch zwischen Produktivkräften und Produktionsverhältnissen

"Das wichtigste ist - sagt Mao Tse Tung - den Hauptwiderspruch zu erfassen". Es ist aber auch das Schwerste. Mao selbst spricht in diesem Zusammenhang in seiner Schrift ÜBER DEN WIDERSPRUCH in Superlativen. Nachdem er kategorisch festgestellt hat, daß es ohne jeden Zweifel in jeder Etappe eines Entwicklungsprozesses nur einen einzigen Hauptwiderspruch gibt, der die führende Rolle spielt, sagt er ebenso kategorisch und imperativisch

Vund entscheidende

"Hieraus folgt: Wenn ein Prozess mehrere Widersprüche enthält, muß einer von ihnen der Hauptwiderspruch sein, der die führende Rolle spielt, während die übrigen nur eine untergeordnete und sekundäre Rolle einnehmen. Infolgedessen muss man sich beim Studium eines komplizierten Prozesses, der zwei oder noch mehr Widersprüche enthält, die größte Mühe geben, den Hauptwiderspruch herauszufinden. Sobald dieser festgestellt ist, lassen sich alle Probleme leicht lösen."

Man kann aber nicht behaupten, daß sich vom Widerspruch "Lohnarbeit und Kapital" aus, alle Probleme in diesem Land leicht lösen lassen. Und auch aus der Sicht des entfalteten

Widerspruchs der Gegenwart: Dem Widerspruch zwischen den Zentren des Imperialismus und seinen Peripherien, den Ländern der dritten Welt, der doch schon die höchste Form des Marxismus-Leninismus angenommen hat: Nämlich die Form des bewaffneten Kampfes - auch von diesem Widerspruch lässt sich nicht sagen, daß, wenn man ihn nur erfasst hat, "sich alle Probleme leicht lösen lassen" (wobei Mao mit "Probleme lösen" - damit da keine Missverständnisse entstehen, in dem Zusammenhang - nicht gleich ihre Lösung in der Wirklichkeit meint, sondern erstmal ihre theoretische Lösung, als Bedingung und Faktor ihrer praktischen Lösung).

Vbrütale

Das unverhältnismässige Bräbitorium um diesen Prozess zum Beispiel, die Bewaffnung und der massive Aufzug der Frankfurter Polizei, die Nervosität der Stadtverwaltung bei der Beschaffung eines Raumes, in dem der Prozess stattfinden kann

die Abspermaßnahmen in der Stadt heute und die Prozess-
beobachterkontrollen - der ganze Aufwand wegen einer ein-
zigen Person lässt sich mit dem Widerspruch zwischen
"Lohnarbeit und Kapital" kaum erklären. Auch nicht einfach
mit dem Widerspruch zwischen den Zentren des Imperialis-
mus und der dritten Welt, den um ihre Befreiung kämpfen-
den Völkern Asiens, Lateinamerikas und Afrikas. Die Ma-
schinenpistolen der Frelimo, die Handgranaten des Schwarzen
September stellen für die Stadt Frankfurt hier und jetzt keine
Bedrohung dar, um damit den Aufwand zu rechtfertigen. Die
Explosivkraft der RAF ist mit diesen Widersprüchen
nicht erklärt. Und auch kein einziger Nebenwiderspruch in
diesem System, in diesem Land, in dieser Stadt: Kindermiß-
handlung, Krankheit, Massenkarambolagen auf den Autobahnen,
die Unruhe und die Protestbewegungen in Schulen und Hoch-
schulen, die enormen Sympathien der Frankfurter Bevölkerung
für Hausbesetzungen und Häuserkampf. Die Militanz, die
Härte, mit der die Streiks der letzten Monate ausgebrochen
und zum Teil geführt worden sind, beweisen die enorme
Brisanz, die Spannung, die der Widerspruch Lohnarbeit -
Kapital hat - Machtkämpfe waren sie nicht. Über die Fabrik
hinausgegangen sind sie nicht, auf alle anderen Widersprüche
verschärfend gewirkt haben sie nicht. Auch der lange und
harte Bummelstreik der Fluglotsen nicht.

Das Ergebnis unserer Analyse ist, daß der Hauptwiderspruch
in den Metropolen des Imperialismus der Widerspruch zwi-
schen Produktivkräften und Produktionsverhältnissen ist.
Das soll jetzt hier dargestellt werden. Mao's Versprechen
dabei ist, daß, sobald dieser festgestellt ist, sich alle Pro-
bleme leicht lösen lassen. Sein Versprechen ist nicht: daß es
leicht sei, den Hauptwiderspruch zu erkennen und zu erfas-
sen. Die Analyse des Hauptwiderspruchs ist nicht leicht. Etwas
neues denken, das Wesentliche, die Hauptsache einer Sache
zu erfassen, ist nie leicht. Der Anspruch, die "revolutionäre
Theorie müsste eingehen wie Butter," ist falsch. Wirkliche Lern-
prozesse sind schmerzhaft und qualvoll. Die Revolution ist
kein Deckensticken. (Unseres Wissen ist das, was wir hier
sagen, etwas wirklich neues. In Italien hatten die Genossen
von Quaderni Rossi mal angefangen, an der Erkenntnis des
Hauptwiderspruchs zu arbeiten; Glucksmanns Faschismus-
analyse kreist sie ein; Martin Nikolaus in seinem Kampf gegen
Ernest Mandel arbeitet daran. Er ist der politische Inhalt
der revolutionären Praxis des Schwarzen September und der
RAF. George Jacksons Briefe aus dem Gefängnis sind die
Melodie des Hauptwiderspruchs in den Metropolen - konden-
siert in dem Satz "Ich fühle mich so altwie eine papierne
Zielscheibe sich nach einer Stunde Schießübungen fühlen muss.

V immer auch

~~Abgemäht. Viele Grüße aus Dachau, George. Sein Ge-
dicht ist "die Maßnahme" von Bertholt Brecht. Die Maßnah-
me der 4 Agitatoren war falsch; sie hat was Brecht 1932
von der Partei verlangt hat, und worüber er das Urteil uns,
seinen Lesern überlassen hat, nicht geleistet: weder Aus-
scheidung, noch die Vernichtung der deutschen Arbeiterklasse.~~

Abgenutzt. Viele Grüße aus Dachau. George. " Sein Gedicht ist "die Massnahme" von Bertholt Brecht. Die Massnahme der 4 Agitatoren war falsch; sie hat - was Brecht ~~1932~~ von ¹⁹³⁰ der Partei verlangt hat, und worüber er das Urteil uns, seinen Lesern überlassen hat, nicht geleistet: Weder Ausschwitz, noch die Vernichtung der deutschen Arbeiterbewegung, noch den zweiten imperialistischen Weltkrieg ~~hat sie~~ verhindert - wodurch die Maßnahme gerechtfertigt gewesen wäre. Die RAF ist die Wiederkehr des jungen Genossen aus der Kalkgrube; ihre historische Identität ist der Aufstand der Juden im Warschauer Ghetto gegen die Todesschwadron des Weltfinanzkapitals: die SS).

Der Ausgangspunkt - die Prämissen unserer Analyse

Der Ausgangspunkt der Analyse im Sinn von Wahrheiten, die wir nicht in Frage stellen, bei denen wir einfach wissen, daß es so ist, weil die ganze Geschichte der Menschheit und die Werke von Marx, Engels, Lenin, Mao Tse Tung uns Wahrheitsbeweis genug sind - ist erstens die Tatsache,

daß die Menschen in d^{er} ^{sof} gesellschaftlichen Produktion ihres Lebens bestimmte notwendige, von ihrem Willen unabhängige Verhältnisse eingehen: Produktionsverhältnisse, wie Marx in seinem berühmten Vorwort zur Kritik der politischen Ökonomie formuliert - oder, was nur ein anderer Ausdruck dafür ist: Eigentumsverhältnisse, die einer bestimmten Entwicklungsstufe ihrer materiellen Produktivkräfte entsprechen;

- weiter :
daß die Produktionsweise des materiellen Lebens den sozialen, politischen und geistigen Lebensprozess der Gesellschaft bedingt - daß also das Sein das Bewußtsein bestimmt und nicht umgekehrt, das Bewußtsein das Sein;

- weiter :
daß die im Innern der Gesellschaft wirkenden Kräfte, die materiellen Produktivkräfte die Hauptsache sind, die, wie Mao sagt: "Innere Ursache" , der Antrieb von dem, was wir tun, und dem, was wir denken; daß die materielle Produktionsweise, ob wir uns nun dessen bewußt sind oder nicht, unser Denken, unsere Gefühle, unsere Ansichten, unsere Handlungen besonders stark beeinflusst, einen bestimmenden Einfluss auf uns hat, ^{was} in der Produktion geschieht, in den Fabriken also, in unseren Gedanken und Handlungen irgendwie Ausdruck findet. Auch wenn wir uns dessen nicht bewußt sind.

V_{uns} den Druck gibt, das eine zu tun und das andere zu lassen, daß das,

Das sind die Ausgangspunkte unserer Analyse, die Grundwahrheiten des Marxismus - Leninismus; wer sie bestreitet ist kein Marxist. Es sind Wahrheiten, die durch unsere Analyse 100 Prozent bestätigt werden - Wahrheiten aber auch, die uns als Prämissen der Analyse gedient und geholfen haben.

Für diejenigen, die das berühmte Marx-Zitat aus dem Vorwort ZUR KRITIK von 1859 kennen, auf das wir uns hier beziehen, für die daran nichts Neues mehr ist, auch daran nicht, wie 's weitergeht, nämlich: Daß auf einer gewissen Stufe ihrer Entwicklung die materiellen Produktivkräfte der Gesellschaft selbst in Widerspruch mit den vorhandenen Produktionsverhältnissen geraten, innerhalb derer sie sich bisher bewegt hatten, daß diese Eigentumsverhältnisse dann in Fesseln derselben umschlagen und eine Epoche sozialer Revolution eintritt - denen, für die das Zitat ein alter Hut ist -

sei an dieser Stelle mal einfach gesagt: die ungeheure, riesige visionäre marx'sche Abstraktionskraft in diesen Sätzen - daß, was diese Sätze so anziehend macht, weshalb man sie immer wieder liest, weshalb sie sich auch nicht abnutzen, ist überhaupt nicht zu erfassen, ohne den Hauptwiderspruch in den Zentren des Imperialismus erfaßt zu haben. Die Erkenntnis des Hauptwiderspruchs ist die Erkenntnis zu diesen Sätzen; diese Sätze von Marx sind der Schlüssel, die Theorie, die Anleitung, das Handbuch der Revolution in den Metropolen des Imperialismus - die Revolution in den Metropolen des Imperialismus ist aber die Weltrevolution!

Was aber die Opportunistenratten, die Scheißrevolutionäre, die Schreibtischmarxisten, die Marx - Ästheten, die Revisionisten seit 100 Jahren machen, ist: den Marxismus zur Ware machen; was nur möglich ist, indem man ihn zerstückelt, zerhackt, verfälscht, und Karl Marx die eigenen Worte im Munde umdreht - indem man ihn quantifiziert, in Teile zerteilt und beim christlichen Abendmahl, der Abspeisung der Fünftausend, verfrühstückt. Statt ihn zu studieren ihm besserwisserisch vorzubehalten: du hast aber 1848 gesagt! oder: ja/ aber die philosophischen - ökonomischen Manuskripte! oder: nein - nein Kapital (wer Kapital noch nicht kennt, darf da gar nicht erst mitreden und der neueste Marx, die neuste Mode sind die Grundrisse zur Kritik der politischen Ökonomie); da wird Marx in den jungen und alten gespalten, den grünen und den reifen - das Leben von Marx in Abschnitte aufgeteilt, die Gesetze der christlichen Warenproduktion,

Mythos

verkürzt

statt sie mit Hilfe von Marx außer Kraft zu setzen, auf Marx angewendet: Quantifikation, Teilung, Splitterung, Diebstahl, Verkauf, Ausverkauf. Der Marxismus ist keine Ware. Er ist die in Worten, Sätzen, Gedanken kondensierte lebendige Arbeitskraft, das Gehirn, das Blut, die Hände von Karl Marx. Die Revolution ist keine Ware. Auch nicht "Alle Waren", wie der RK (Revolutionärer Kampf Frankfurt) meint, indem er sagt: "Wir wollen Alles" - weil "Alles" in diesem System nur heißen kann: Geld. Entweder Revolutionärer Kampf oder Alle Waren - was will er denn nun, der RK? - Wir wollen die Revolution, die Lösung des Hauptwiderspruchs in den Zentren des Imperialismus: USA - EG - Japan - des Widerspruchs zwischen den im Schoß der alten Gesellschaft ausgebrüteten neuen Produktivkräften und den zur Fessel gewordenen bürgerlichen Produktionsverhältnissen. "Die Gewalt - sagt Marx nach fast 800 Seiten Ökonomie im ersten Band von Kapital - ist die Geburtshelferin jeder alten Gesellschaft, die mit einer neuen schwanger geht. Sie ist eine ökonomische Potenz!"

Alle Waren, weil Reichtum in diesem System nur heißen kann:

Selbst

Potenz heißt: Kraft. Wir werden sehen.

Jetzt: Die Analyse der neuen Produktivkräfte

Die neuen Produktivkräfte, um die es geht, sind: Automaten, Computer, Manipulatoren, Roboter.

Vden Menschen.

"Die Technologie - sagt Marx - enthüllt das aktive Verhalten zur Natur, den Unmittelbaren Produktionsprozess seines Lebens, damit auch seiner gesellschaftlichen Lebensverhältnisse und der ihnen entquellenden geistigen Vorstellungen." (Kapital).

Das Wort Roboter stammt aus dem Tschechischen - "Robota" und heißt: Zwangsarbeit, Fronarbeit.

Gemeinsam ist diesen neuen Produktivkräften, daß sie nicht einfach nur eine höhere organische Zusammensetzung des Kapitals, nicht einfach nur leistungsfähigere Maschinen sind, die die Produktivität der Arbeit quantitativ steigern, im Sinn von: weniger "Hände" setzen größere Mengen von konstantem Kapital, eben einfach: Maschinen in Bewegung, im Sinn eines höheren Grades von Mechanisierung der Arbeitsplätze - diese Maschinen stellen einen realen maschinellen Ersatz für menschliche Arbeitskraft dar; für Hände: Greifen, Hinlangen; für Füße: Ortswechsel; für Hirn: Koordination der Griffe und Bewegungen - einschließlich Variationen von Greifdruck und

Stellen einen realen maschinellen Ersatz für

Greifweite und so weiter. (Nicht mehr nur chemische Prozesse, nicht mehr nur Transportarbeiten, durch Roboter können auch Montagearbeiten von Maschinen gemacht werden, können die Menschen Sachen für sich machen, ^{(lassen), was} die sie bisher ^{ein paar Millionen} selbst tun mußten). Diese Maschinen stellen, vom Produktionsprozess aus betrachtet, den Ausschluß von lebendiger Arbeitskraft aus dem Produktionsprozeß dar, nicht teilweise, sondern, insoweit sie angewendet werden: ganz. Automation heißt: Produktionsprozesse erledigen sich ~~von~~ selbst (auto heißt: selbst), autonom von menschlicher Arbeitskraft. Aus der Sicht des Menschen als Träger, als Inhaber von Arbeitskraft, als Zulieferer von Arbeitskraft, sind das Maschinen, die seiner nicht mehr bedürfen, die ohne sein Zutun laufen, ablaufen, ohne ^{Zutun} von menschlicher, von lebendiger, von frischer Arbeitskraft.

Jahre lang

✓Zutat, ohne

Fiat

Aus der Sicht des Menschen als Mensch heißt das: Befreiung von verd~~ringlicher~~ Arbeit, von Arbeit, die aus nichts besteht, als Maschinenbedienung, die "gleichbedeutend ist mit fast lebenslanger Tretmühlentortur, die krank macht, Haß und Ekel erzeugt und die Menschen zwangsweise zu apathischen Halbautomaten degradiert", wie der Spiegel aus einer Studie des amerikanischen Gesundheitsministerium zitiert (Department of Health, Education and Welfare, Spiegel 27/1973); Befreiung vom unerbittlichen ~~Rhythmus~~ ^{System} des Fließbands, das "die Menschen selbst zu einer Art Roboter macht", wie die Welt über die Probleme bei Fiat berichtet (Welt 12. 7. 73). Aus der Sicht der Menschen bedeutet Automation: Befreiung der Hände, um damit zu tun, was man selbst für gut und richtig findet.

Automation ist der Oberbegriff, Manipulatoren und Roboter sind Kombination aus Automaten und Computern - fahren nicht nur ein Programm, können verschiedene Programme fahren, müssen nicht unbedingt umgeschaltet werden, schalten sich selbst um. Roboter sind weiter-entwickelte Manipulatoren, vielseitiger, perfekter, können Umweltveränderungen wahrnehmen, empfangen und sich selbst auf sie ~~um~~ umschalten usw. Das Besondere an Manipulatoren und Robotern ist, daß mit ihnen erstmalig wirklich ein maschineller Ersatz gefunden, geschaffen ist, für die vielseitigen Fähigkeiten der Hände und Finger und Arme, ihrer unendlichen Beweglichkeit in der Reihe von Greifen, Festhalten, Drücken und Drehen, eben auch die Begabung des den vier übrigen Fingern gegenüberstehenden Daumens, der die Geschicklichkeit der menschlichen Hände ausmacht - schon Kinder mögen ihn sofort gern wie man weiß, als Tröster und Lutscher, was er nicht sein könnte ohne seine bestimmte, physiologische Beschaffenheit, seine menschliche eben.

z.B. in Atomanlagen

Daß Computer den Menschen das Denken abnehmen könnten, ist Quatsch. Was die Computerindustrie mystifizierend "Informationen" nennt, sind nichts anderes als Naturgesetze der Produktion, die - soweit sie bekannt sind, soweit sie entdeckt sind, durchgerechnet, einmal durchgedacht, durch Praxis erprobt und geschliffen sind - als Wissen, als Kenntnisse auch systematisierbar sind, deren Zusammenhang untereinander natürlich systematisierbar ist. Computer sind Maschinen, die die Menschen davon entlasten, längst gewußtes, schon zigmal durchdachtes langweiliges Wissen nochmal ^{1/2} zu durchdenken. Wenn man den Pythagoras soundsooft durchrechnet hat, hat man einfach das Bedürfnis nach etwas höherer Mathematik. Sie entlasten den Kopf von langweiligen Widerholungen. Das kann nur gut und angenehm sein,

Vund nochmal

Trotzdem haben diese neuartigen Maschinen etwas Unheimliches an sich. Die Wirtschaftspresse, die über sie schreibt, wird nicht froh an ihnen. IBM macht riesige Anzeigen für Computer und preist sie an, als wär'n sie sauer Bier, spielt aber zugleich mit der Angst, die es ^{ver} Computern gibt, mystifiziert rum, macht zB Witze über sie, die dann aber doch weniger Witze über Computer sind, als daß sie die Menschen verarschen. Zum Beispiel das Sprichwort: "Sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht", das ^{macht} übersetzt ein Computer zB ^{daus} "Blinder Idiot" - auf unsere Sitation angewendet, müßte das Sprichwort aber heißen: Sieht vor lauter Widersprüchen den Hauptwiderspruch nicht. Der Computerwitz ist nicht sehr komisch. Er ist ein Totschläger. Der big brother, George Orwell's Hölle von 1984, Huxleys Hölle von Schöner Neurr Welt hängt assoziativ an den Dingen dran. Der Faschismus.

IBM
Anzeigen
kein

Das Handelsblatt zB stellt Gesetze auf für die Welt der Roboter - mystifiziert das technische Sicherheitsproblem, das sie darstellen, das aber auch jeder Gabelstapler, jeder E-Karren in seiner Fabrikhalle darstellt - in Gesetzen wie zB: Ein Roboter darf einen Menschen nicht verletzen oder durch Untätigkeit zulassen, daß ein Mensch verletzt wird. Das sind Kasinowitze, denn fast 5 000 Menschen (fünftausend) verrecken jährlich am Arbeitsplatz, die Wegeunfälle mitgerechnet; das hat dem Handelsblatt noch nie was ausgemacht, höchstens die mit den Arbeitsunfällen verbundenen Unkosten. - Feinsinniger dann schon das 2. Gesetz, das das Handelsblatt aufstellt: "Ein Roboter muß den von Menschen erteilten Befehlen gehorchen....", was eine Platttheit ist, insofern das-selbe auch für Autos und Transistoren gilt. Andererseits wird sich zeigen: Befehlsempfänger - sowie das Handelsblatt,

Trüch
Abdrücken
& schreiben,
woer, wie was
das Handels
blatt ist

V davon später.

also das Finanzkapital, sich das vorstellt, sind diese Maschinen nicht. Die FAZ schließlich, hin und hergerissen zwischen Faschismus und Gouvernante, stirnrunzelt ganz richtig, man müsse bei der Anwendung, Einführung, Beschäftigung von Robotern ehrlicherweise berücksichtigen, daß ein Roboter keine Kaufkraft hat, daß er zwar an der Produktion, (nicht aber) am Konsum teilnimmt. Das stimmt zwar nicht, denn auch der Roboter konsumiert, nämlich Arbeitsmaterial, den Rohstoff, die Energie, die zu seiner Herstellung notwendig sind, aber das ist in der Tat nur ein winziger Bruchteil des gesellschaftlichen Gesamtprodukts, verglichen mit dem, was zur Produktion und Reproduktion menschlicher Arbeitskraft erforderlich ist und als Kaufkraft durch Lohn auf dem Konsumgütermarkt erscheint.

gab's mal
in der SDS
ne Projekt-
gruppe
"Technologie"
(im alten
INT-1)

Nein. Was die ^{se/}Herrschaften an diesen Maschinen beunruhigt, wovor sie Angst haben (welche Angst sie uns einzujagen versuchen), ist die Tatsache, daß durch sie Produktionsprozesse unabhängig werden vom Zutun lebendiger frischer Arbeitskraft. Daß sie die Abschaffung von Zwangsarbeit im weitesten Sinn des Wortes beinhalten. Das ist eine revolutionäre Tatsache im Bereich der materiellen Produktivkräfte. Allround. In jeder Beziehung. Diese Produktivkräfte stellen ohne jeden Zweifel die höchste Vollendung der materiellen Produktivkräfte überhaupt dar: sie sind der letzte Schliff, die Vollendung der materiellen Produktivkräfte, der finish, auf den die ganze materielle Produktion in den hochindustrialisierten Ländern zugeht. Technisch sind die Probleme gelöst. Es ist keine technische Frage mehr, ob die Bandstraßen der Automobilindustrie von General Motors, Ford, Opel, Volvo, Fiat, VW automatisiert werden oder nicht, ob Millionen von Arbeitsplätzen der Elektroindustrie, der Nahrungsmittelindustrie, der Chemischen Industrie, auch der Textil- und Bekleidungsindustrie durch Roboter automatisiert werden oder nicht. Das ist gut. Wodurch in der Tat ebensoviele Arbeiter ihren Arbeitsplatz verlieren - aber eben nicht verlieren ~~brauchen~~, sondern befreit ^{wären könnten} von entsetzlicher Fließband-, Akkord- und sonstiger Arbeit, die schiere Fron, schiere Zwangsarbeit ist. Denn auf der Seite des Produkts, der Produkte, wäre ja nicht weniger da als vorher - wie das laufen kann, hieße allerdings schon von Kommunismus reden. Unser Thema ist aber der Hauptwiderspruch in den Metropolen des Imperialismus.

hee
u. in
nah
Zaki

weglassen
gegenüber
ausführen.
wird sehr
wichtig.
die Frage, die
sich das Volk
bei der ganzen
Tate stellt.

Was beunruhigt die Geldsäcke und ihre Ideologen an diesen Produktivkräften? - was macht uns so Spaß an ihnen?

Erstens: Automaten sind Maschinen, die, das Wesentliche betrachtet - auch mal isoliert betrachtet von der Konkurrenz, deren Gesetzen, der Frage der Monopol- und Extraprofite in ihrer Anwendung

verkürzte Kapitalanalyse

Seite 2/3-8

(7)

9

Kapital sein
u. als
Kapital fungieren

Kapital =
Wert, der sich
Mehrwert wärdet

im Produktionsprozeß, obwohl Maschinen, obwohl also scheinbar Kapital, Produktionsmittel im Besitz des Kapitals, der Aktiengesellschaften, der Banken - nicht mehr Kapital sind, nicht mehr als Kapital fungieren, nämlich nicht mehr wertschöpfend, nämlich keinen Mehrwert mehr schöpfen. Produktionsmittel, deren Besonderheit, Bestimmtheit, Bestimmung es ist, lebendige Arbeitskraft von sich auszuschließen, können nicht mehr als Kapital fungieren, sind nur noch scheinbar, in Wirklichkeit aber schon nicht mehr Kapital. Denn Kapital ist - das hat Marx in seinem Buch, das diesen Namen hat, nun wirklich hinreichend erklärt, analysiert, durchdacht, durchgerechnet - Kapital ist wertverwertender Wert. Kapital ist nur, kann nur sein, was als Kapital fungiert, was auf wievielen Wegen und Umwegen auch immer durch die Zirkulation in den Produktionsprozeß eingeht, aus dem es, wie alle Waren, hervorgegangen ist - zu seinem Ausgangspunkt zurückkehrt und da Mehrwert heckt, heißt: lebendige frische Arbeitskraft aussaugt, heißt: in den Produktionsprozeß der Produkte lebendige Arbeitskraft täglich für soundsoviele Stunden ein-saugt.

Automaten aber tun das nicht. Können das nicht. Fungieren ja gerade autonom.

Tausel Der Mehrwert ist - genau gesagt - die Differenz zwischen dem Wert des Produkts und den zu seiner Herstellung notwendigen Produktionskosten, als da sind: Verschleiß der Maschinen, Verbrauch von Energie und Rohmaterial, die Reproduktionskosten der Arbeiter, die in Form von Lohn erstattet werden. Diese Differenz ist aber nichts anderes als die paar Stunden Mehrarbeit, die der Arbeiter täglich in den Produktionsprozeß zu stecken gezwungen ist, die über die Produktionskosten des Produktionsprozesses, seine eigenen Subsistenzmittel eingeschlossen, hinausgehen. Weil er, ohne diese Mehrarbeit zu leisten, überhaupt nichts kriegt; weil "der Lohnarbeiter - wie Marx diese Angelegenheit in seiner Kritik des Gothaer Programms darstellt - nur die Erlaubnis hat, für sein eigenes Leben zu arbeiten, das heißt zu leben, betont marx - soweit er gewisse Zeit umsonst für den Kapitalisten (daher auch für dessen Mitzeherer am Mehrwert) arbeitet"; insofern ~~sich~~ insofern das ganze kapitalistische Produktionssystem sich um den Mehrwert dreht - der Mehrwert das Goldene Kalb ist, um das es sich dreht; das heißt - wie Marx formuliert - "diese Gratisarbeit zu verlängern durch Ausdehnung des Arbeitstages oder durch Entwicklung der Produktivität, größere Spannung der Arbeitskraft der Punkt ist, um den sich das ganze System dreht; insofern das System der Lohnarbeit ein System der Ska verei und zwar einer Sklaverei ist, die im selben Maß härter wird, wie sich die gesellschaftlichen Produktivkräfte der Arbeit entwickeln, ob nun der Arbeiter bessere oder schlechtere Zahlung empfängt". Plusmacheri, Bereicherung, Diebstahl, Surplus ist Moses und die Prophe- 2

ten" des Systems, sein Gesetz. Maschinen, die von lebendiger Arbeitskraft unabhängig produzieren, in deren Produktionsprozeß keine lebendige Arbeitskraft - soundsovieler Stunden pro Tag - eingesaugt wird, können sehr wohl Produkte, können aber keinen Mehrwert mehr ausspucken; sie spucken keinen aus, sind nicht mehr Kapital, scheinen es nur noch zu sein, sind es nicht mehr.

*hauptsächlich
Umverteilung des
gesamtschöpfungsl.
Mehrwerts.*

Der Schein trügt: Daß die hochautomatisierte chemische Industrie zu den zehn Gewinnriesen unter den Konzernen gehört, ist eine Sache der Konkurrenz, der Monopolprofite, der Ausbeutung der Dritten Welt. Daß die Direktoren, die Geldsäcke, und ihre Manager der Automobilindustrie die Bandstraßen nicht voll automatisieren, stellt sich ihnen selbst als Problem der Amortisation der Konkurrenz, als: "zu teuer" dar. Ihr Problem ist, daß vollautomatisierte Produktion nicht wertschöpfend ist, keinen Mehrwert ausspuckt. Die Finanzmanager sagen dazu "zu teuer" - was ihnen als zu teuer erscheint, ist die Tatsache, daß es keinen Mehrwert mehr gibt. Um das erkennen zu können, brauchen sie die Marx'sche Werttheorie nicht anzuerkennen - das sagen ihnen einfach ihre Bücher, ihre Buchungsmaschinen, ihre Computer, ihre Rechenschieber und Logarithmentafeln, daß es so ist - weil es so ist.

die Substanz

Zweitens: In den Produkten, die von den Automaten produziert werden, ausgespuckt werden, bröckelt der Tauschwert selbst ab, zerbröckelt. Es findet nicht nur keine Mehrwertproduktion statt; die Tauschwertproduktion überhaupt stirbt in der automatisierten Produktion ab - was dem Gebrauchswert der Produkte nicht den geringsten Abbruch tut.

Seite A1

*hinzu
umfassender
gebracht
werden*

Denn was ist Wert, Tauschwert? Quantifizierte Arbeitszeit, Quantifizierung von Zeit, nämlich Arbeitszeit, ist das, was der Kapitalismus kann - Arbeitsteilung ist dafür Voraussetzung und Bedingung. "Der Wert, der reale Tauschwert aller Waren, die Arbeit eingeschlossen, ist durch ihre Produktionskosten bestimmt, in anderen Worten: durch die Arbeitszeit, die zu ihrer Hervorbringung erheischt wird", formuliert Marx in den Grundrissen. Der Wert, ~~der Tauschwert einer Ware ist die zu ihrer Herstellung gesellschaftlich notwendige Arbeitszeit.~~ der Tauschwert einer Ware ist die zu ihrer Herstellung gesellschaftlich notwendige Arbeitszeit. Wert-Tauschwert ist Arbeitszeit, im Produkt kondensierte, im Produkt vergegenständlichte Arbeitszeit. "Als Tauschwert sind alle Waren nur bestimmte Maße festgeronnener Arbeitszeit", ^{formuliert} sagt Marx in der Kritik der politischen Ökonomie. Der reale Tauschwert einer Ware ist dabei nicht die in ihr persönlich vergegenständlichte Arbeitszeit, sondern die zu ihrer Herstellung gesellschaftlich notwendige. Das ist wichtig. Insofern das, was hier über den Tauschwert von Produkten gesagt wird, die von Automaten ausgespuckten Produkte sind, nicht dasselbe sein kann, nicht ~~identisch ist mit dem, was ihr Preis ist, der ihren Tauschwert gegen Geld zum Ausdruck bringt, als Preisschild von außen angeklebt wird - insofern beim Preis der Markt und die Konkurrenz mit im Spiel sind.~~

identisch ist mit dem, was ihr Preis ist, der ihren Tauschwert gegen Geld zum Ausdruck bringt, als Preisschild von außen aufgeklebt wird - insofern beim Preis der Markt und die Konkurrenz mit im Spiel sind, mit von der Partie.

Weiter: Da in Produkte, die von Automaten ausgespuckt werden, keine lebendige Arbeitskraft eingeht, enthalten sie nicht nur keinen Mehrwert, es geht ihnen überhaupt die ganze Portion Wert ab, die in andere Produkte eingeht, die nicht von Automaten, sondern noch "with hands" hergestellt werden. Da fängt der Tauschwert aber an zu wackeln; da fängt der ganze Austauschprozeß, die ganze Zirkulation an zu wackeln. Dazu ~~später~~ ^{gleich} - erst dies:

Automaten-

Was für Arbeitszeit geht überhaupt noch in Produkte ein?

1. Die Arbeitszeit, die zur Herstellung von Energie, von Rohmaterial, überhaupt von Rohstoffen, aus denen sie schließlich zusammengesetzt sind, gesellschaftlich notwendig ist; kurz: der Wert des Rohmaterials, das in der Produktion verbraucht, konsumiert wird, geht in sie ein;
2. Die Arbeitszeit, die gesellschaftlich notwendig ist, um den Verschleiß des Automaten, Roboters, Computers, die da am machen, am produzieren sind, zu ersetzen; kurz: der Wertverlust der Maschine durch Verschleiß geht auf das Produkt über, in das Produkt ein;
3. Schließlich erscheint in den Produkten noch der Wertverlust der Fabrikgebäude usw. durch Verschleiß. Das ist aber auch alles.

Lebendige Arbeitskraft geht nicht in sie ein. Mögen ihre Väter noch Träger von Mehrwert gewesen sein, noch Goldesel, Dukatenkacker, mag in den Automaten selbst noch lebendige Arbeitskraft vergegenständlicht sein - in ihren Produkten ist das nicht mehr der Fall. Aus der Unfähigkeit von Automaten, noch als Kapital zu fungieren, ihrer Impotenz in Bezug auf den Mehrwert, gehen Produkte hervor, in denen der Tauschwert überhaupt am Abschaffen ist, sind sie keine Träger von Mehrwert mehr, weil in Automatenprodukte keine lebendige frische Arbeitskraft eingeht.

Automatenprodukte haben bereits tendenziell keinen Tauschwert mehr - ihren Tauschwert schon halbwegs abgestreift - was, wie gesagt, ihrem Gebrauchswert nicht den geringsten Abbruch tut. Dem Gebrauchswert des Brötchens und dem, der's verfrühstückt, ist es ganz wurst, wer das Brötchen gebacken hat, ein Backautomat oder griechische oder deutsche oder türkische Arbeiterinnen, wenn es ^{man} schmeckt. Und ebenso gleichgültig ist es dem Auto bzw. seinem Fahrer bzw. seinem Besitzer bzw. seinem Konsumenten, ob Menschenhände oder Roboter die Karosserie lackiert, das Ganze montiert haben - Hauptsache, es läuft.

Wie vergoldet auch immer Automatenprodukte auf dem Markt erscheinen mögen, was auch ihr Preis sein mag - in ihrem Innern, als Produkt des Produktionsprozesses, herrscht nicht mehr das Gesetz des Tauschwerts, sind sie schon Blech oder Teig, je nachdem, wertlos jedenfalls, schon fast - wenn's nach ihnen ginge - umsonst zu haben. Ihr Preis ist nur aufgeklebt von den Gesetzen

des Marktes, der Konkurrenz, von außen - seine gesellschaftliche Realität in ^{den} Produkten dieser bestimmten Produktionsweise ist nur noch Fata Morgana, Potiemkinsches Dorf.

IN DER AUTOMATION FINDET ÖKONOMISCH EIN UMSCHLAG STATT, DER ES VERDIENT, REVOLUTIONÄR GENANNT ZU WERDEN.

Es ist das Wesen, der Gebrauchswert, das Bestimmte der Automation, lebendige Arbeitskraft von der Produktion auszuschließen; es ist ihr Gebrauchswert, die Menschen von der Naturnotwendigkeit der Zwangsarbeit - in jeder Beziehung - zu entlasten; sie sind unfähig, ihren Produkten und damit den Eigentümern der Produkte, dem Kapital, Mehrwert zuzuschustern. Sie leisten dieser Erwartung des Besitzers, diesem Ansinnen an sich, dem Gesetz des Handelsblatts, sie müßten parieren - und das heißt bei den Tintenkulis des Finanzkapitals noch allemal: Mehrwert ausspucken - Widerstand! Der Sorte von Befehlen gegenüber findet in der Automation automatisch BEFEHLSVERWEIGERUNG statt.

zu dienen,

weiter: Sie sind unfähig, sich noch von Menschen bedienen zu lassen, außer was Pflege, Wartung, Reparatur anbetrifft. Sie sind nur noch umgekehrt zu nichts anderem mehr fähig, als in ihrer Funktion als materielle Produktivkräfte selbst zu dienen, ^{den Menschen} dem Volk zu dienen - und nicht mehr ihrem Besitzer, dem Kapital. Sie können nur so und nicht mehr anders fungieren.

"Eine Maschine" - sagt Marx in der Kritik der Politischen Ökonomie - "ersetzt Arbeit in bestimmten Verhältnissen. Diese Wirkung der Ware, wodurch sie allein Gebrauchswert ist, kann ihr DIENST genannt werden", - der Tauschwert der Ware ist nicht der Dienst der Ware, den sie leistet, sondern der Dienst, der ihr selbst geleistet worden ist in der Produktion (S. 32/33).

Automaten, Computer, Manipulatoren, Roboter sind Maschinen, die, statt sich bedienen zu lassen, dazu da sind

DEM VOLK ZU DIENEN!

- das ist ihr Gebrauchswert, ihre Bestimmung, ihr natürlicher Zweck, ihre natürliche Berufung:

weiter: Die automatisierte Produktionsweise dient aber nicht nur damit, daß sie Arbeitskraft ersetzt, und ~~zwar~~ mit Produkten, in denen der Tauschwert jetzt schon am Zerbröckeln ist, am Austrocknen, am Verschrumpeln - sie dient noch dazu, obendrein, als Wirkung dieser Produkte, die ^{zusätzlich} noch ihr Dienst genannt werden kann:

der Auflösung, Paralyse, Zersetzung der Warenproduktion über-

haupt, der Zersetzung des kapitalistischen Systems als eines Systems, in dem alle Produktion Warenproduktion ist im Sinn von Tauschwert; weil damit, daß Produkte auf dem Markt erscheinen, die ihren Tauschwert schon fast abgestreift haben, das ganz auf die Produktion von Tauschwert basierende System, die Einheit des Produktions- und Zirkulationsprozesses samt seinen immanenten Widersprüchen ins Wanken, ins Ungleichgewicht, ins Schwanken, ins Torkeln gerät.

(Die Frage, die sich hier einfach stellt, einfach aufdrängt, ist: was hat die Inflation, die Währungskrise, die Dollarschwäche mit der Automation, die in den USA am weitesten fortgeschritten ist, zu tun? Was hat der Sieg des vietnamesischen Volkes über den amerikanischen Imperialismus mit den im innersten Innern der US-Gesellschaft wirkenden, den US-Imperialismus von innen zersetzenden Kräften zu tun? Unsere Meinung, noch ohne das schon ~~vorher~~ durchanalysiert zu haben, ist: Die Inflation ist eine Häufung von mindestens drei Widersprüchen:

was man
nicht
analysiert
hat, soll
man sich
nicht bringen
siehe M-D

1. Der Widerspruch zwischen kapitalistischer Produktion und kapitalistischem Austausch, also: Überproduktionskrise;
2. Der Sieg des vietnamesischen Volkes - oder, wie Marx in den Grundrissen sagt: "Krieg ist unmittelbar dasselbe, als wenn die Nation einen Teil ihres Kapitals ins Wasser würde" (S. 47). Soviel Kapitalvernichtung, wie Nixon mit seinen Bombardements auf Vietnam getrieben hat, kann sich selbst das Weltfinanzkapital nicht leisten - und daß die europäische und japanische Stahlindustrie an diesem Krieg mächtig mitverdient hat, ist eine Tatsache. Siehe zur Frage Vietnamkrieg und Inflation Martin Nikolaus "Die Objektivität des Imperialismus", Anti-Mandel, Berlin 1971;
3. Geldentwertung-Dollarschwund durch die Entwertung der Waren als Tauschwerte aufgrund Automation - also verschärfter Widerspruch zwischen Produktion und Zirkulation der Waren aufgrund der ökonomischen Wirkungen der Automation. Wir haben keine Zeit, dieser Frage hier, jetzt, nachzugehen. Analysen der Währungskrise, die sie nicht beachten, sind auf alle Fälle oberflächlich. Unser Thema hier und jetzt ist: der Produktionsprozeß, der Widerspruch: Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse).

Also: Es ist die Naturbeschaffenheit automatisierter Maschinen, ihre natürliche Bestimmung, nur Gebrauchswert zu sein, zu dienen, dem Volk zu dienen, und nicht mehr: die Kräfte des Volkes auszusaugen und dem Kapital zuzuschustern; nicht mehr: das Proletariat zu entnerven, aus seinen Händen, Knochen, Muskeln und Hirn Wert herauszuziehen - in den Produkten aufzuschätzen, die sich das Kapital als sein Eigentum untern Nagel reißt, als

Ware?

Ware in den Austauschprozeß abschleppt, die Sore absetzt, umsetzt, kapitalisiert, um den Mehrwert zu realisieren, zu akkumulieren, plus zu machen, sich zu bereichern und das Volk zu tyrannisieren.

Dem Volk dienen! Die Erwartungen ihrer Eigentümer, der Geldsäcke des Finanzkapitals und seiner Ideologen nicht erfüllen! Widerstand leisten! Produkte ausspucken, deren hauptsächlichster Wert ihr Gebrauchswert ist, nicht mehr ihr Tauschwert, nicht mehr die klingende Münze und damit die ganze kapitalistische Produktionsweise innerlich aushöhlen, die ganzen bürgerlichen Produktionsverhältnisse ökonomisch schon mal auf tönernen Füße stellen; ihr ökonomisches Fundament von innen zerfressen, zersetzen - das ist die Naturbeschaffenheit der Automation - ihr Gebrauchswert: Dem Volk zu dienen.

Das ist nichts neues - die Magolinen hatten sei je einen Gebrauchswert für das Volk. Frage der Eigentumsverhältnisse.

Die Automation ist die Naturgrenze des Systems. Seine Naturgrenze mit der Gewißheit, wie der Regen von oben nach unten rinnt, fällt, wie das spezifische Gewicht von Eisen größer ist als das von Wasser, mit der Gewißheit, daß der Tag 24 Stunden hat, nicht weniger, aber auch nicht mehr. Ein System, das auf die/der Quantifizierung von Zeit basiert, für das quantifizierte Zeit, zerhackte Zeit, zerstückelte Zeit, Diebstahl an Zeit die Basis seiner Produktionsweise und seines Austausches ist, hat eine Naturgrenze, insofern die Zeit als quantifizierte Zeit eine Naturgrenze hat: den Kalender-, den 24-Stunden-Tag, das Bilanzjahr. Die Herrschaften haben sich verkalkuliert!

Denn: Die Mehrwertrate ist das Verhältnis von überflüssiger, von Surplusarbeitszeit zur notwendigen Arbeitszeit, die zur Reproduktion der Arbeitskräfte erforderlich ist. Das System hat es geschafft, in seiner grenzenlosen Bereicherungssucht, in seiner hemmungslosen Geldgier, Maschinen zu entwickeln, zu deren Anwendung kein Arbeiter mehr nötig ist - die notwendige Arbeitszeit, als Kostenfaktor der Produktion, also gleich Null ist. Aber anstatt daß damit die Mehrwertrate ins Unendliche abschießt - wie die Geldsäcke sich das wohl gedacht haben - klatscht sie zusammen auf NULL!

Marx: "Der Diebstahl an fremder Arbeitszeit, worauf der jetzige Reichtum beruht, erscheint miserable Grundlage gegen diese neuentwickelte, durch die große Industrie selbst geschaffene. Sobald die Arbeit in unmittelbarer Form aufgehört hat, die große Quelle des Reichtums zu sein, hört und muß aufhören, die Arbeitszeit sein Maß zu sein und daher der Tauschwert das Maß des Gebrauchswerts. Die Surplusarbeit der Masse hat aufgehört, Bedingung für die Entwicklung des allgemeinen Reichtums zu sein, ebenso wie die Nichtarbeit der Wenigen für die Entwicklung der allgemeinen Mächte des menschlichen Kopfes. Damit bricht die auf dem Tauschwert ruhende Produktion zusammen, und der unmittelbare materielle Produktionsprozeß erhält selbst die Form der Notdürftigkeit und Gegensätzlichkeit abgestreift. Die freie Entwicklung der Individualitäten, und daher nicht das Reduzieren der notwendigen Arbeitszeit um Surplusarbeit zu setzen, sondern

Stimmt nicht noch nicht. mit wenigen Ausnahmen.

was ist dann das Maß?

überhaupt die Reduktion der notwendigen Arbeit der Gesellschaft zu einem Minimum, der dann die künstlerische, wissenschaftliche etc. Ausbildung der Individuen durch die für sie alle freigebliebenen Zeit und geschaffenen Mittel entspricht". (Grundrisse, S. 593)

"Sobald der Tauschwert keine Schranke der materiellen Produktion mehr bildet, sondern ihre Schranke gesetzt ist durch ihr Verhältnis zu der Gesamtentwicklung des Individuums, fällt die ganze Geschichte fort mit ihren Krämpfen und Wehen".

"Der wirkliche Reichtum ist die entwickelte Produktivkraft aller Individuen..." (S. 596)

MARX: "Das Kapital ist selbst der prozessierende Widerspruch dadurch, daß es die Arbeitszeit auf ein Minimum zu reduzieren stört, während es andererseits die Arbeitszeit als einziges Maß und Quelle des Reichtums setzt. Es vermindert die Arbeitszeit daher in der Form der notwendigen, um sie zu vermehren in der Form der überflüssigen; setzt daher die überflüssige in wachsendem Maß als Bedingung - question de vie et mort - für das notwendigste. Nach der einen Seite hin ruft es also alle Mächte der Wissenschaft und der Natur wie der gesellschaftlichen Kombinationen und des gesellschaftlichen Verkehrs ins Leben, um die Schöpfung des Reichtums unabhängig (relativ) zu machen von der auf sie angewandten Arbeitszeit. Nach der anderen Seite will es diese riesigen, so geschaffenen Gesellschaftskräfte messen an der Arbeitszeit und sie einbannen in die Grenzen, die erheischt sind, um den geschaffenen Wert als Wert zu erhalten. Die Produktivkräfte und die gesellschaftlichen Beziehungen - beides verschiedene Seiten des gesellschaftlichen Individuums - erscheinen dem Kapital nur als Mittel und sind für es nur Mittel, um von seiner bornierten Grundlage aus zu produzieren. In fact aber sind die MATERIELLEN BEDINGUNGEN, UM SIE IN DIE LUFT ZU SPRENGEN!" (S. 593/94)

(PRK)

(PRKS)

Bedingungen, aber nicht Triebkräfte!

Marx: GEMEINSCHAFTLICHE PRODUKTION VORAUSGESETZT, bleibt die Zeitbestimmung natürlich wesentlich. Je weniger Zeit die Gesellschaft bedarf, um Weizen, Vieh etc. zu produzieren, desto mehr Zeit gewinnt sie zu anderer Produktion, materieller und geistiger. Wie bei einem Individuum, hängt die Allseitigkeit ihrer Entwicklung, ihres Genusses und ihrer Tätigkeit von Zeiterparung ab. Ökonomie der Zeit, darin löst sich schließlich alle Ökonomie auf. Ebenso muss die Gesellschaft ihre Zeit zweckmäßig einteilen, um eine ihren Gesamtbedürfnissen gemäße Produktion zu erzielen; wie der Einzelne seine Zeit richtig einteilen muß, um sich Erkenntnisse in angemessenen Proportionen zu erwerben oder um die verschiedenen Anforderungen an seine Tätigkeit genüge zu leisten. Ökonomie der Zeit sowohl wie planmäßige Verteilung der Arbeitszeit und die verschiedenen Zweige der Produktion (S. 89).

einzelnen

"Die Schöpfung von viel disposable time außer der notwendigen Arbeitszeit für die Gesellschaft überhaupt und jedes Glied derselben (schafft) Raum für die Entwicklung der vollen Produktivkräfte der Einzelnen, daher auch der Gesellschaft" (S. 595).

KAPITAL: "Das Reich der Freiheit beginnt in der Tat erst da, wo das Arbeiten, das durch die Not und äußere Zweckmäßigkeit bestimmt ist, aufhört; es liegt also ~~in~~ der Natur der Sache nach jenseits der Sphäre der eigentlichen materiellen Produktion... Die Freiheit in diesem Gebiet kann nur darin bestehen, daß der vergesellschaftliche Mensch, die assoziierten Produzenten, diesen ihren Stoffwechsel mit der Natur rationell regeln, unter ihre gemeinschaftliche Kontrolle bringen, statt von ihm, als einer blinden Macht, beherrscht zu werden. Ihn mit dem geringsten Kraftaufwand und unter den ihrer menschlichen Natur würdigen Bedingungen vollziehn. Aber es bleibt dies immer ein Reich der Notwendigkeit. Jenseits desselben beginnt die menschliche Kraftentwicklung, die sich als Selbstzweck gilt, das wahre Reich der Freiheit, das aber nur auf jenem Reich der Notwendigkeit als seiner Basis aufblühen kann. Die Verkürzung des Arbeitstages ist die Grundbedingung". (III/828)

also allen 4 Stunden 79 jordan?

Das ist die gute Seite, die revolutionäre Seite des Hauptwiderstands in den Metropolen, in den Zentren des Imperialismus; am weitesten entwickelt, am stärksten zu ihrer Verwirklichung drängend in den USA, in Japan und Westeuropa:

Vollendung der Produktivkräfte -

Befreiung von Zwangsarbeit -

Befreiung der Produktivkräfte der Individuen, der Menschen *- der Massen*

Freie Entfaltung der Individualität, Entfaltung des Denkens, des Kopfes, der Gefühle aller Menschen, der Massen, des Volkes -

Befreiung von naturnotwendiger Zwangsarbeit, infolgedessen von gesellschaftlich zwingbarer Zwangsarbeit aufgrund von Naturnotwendigkeit -

stehen auf der Tagesordnung der Geschichte der Menschheit.

Die Produktivkräfte, die Wissenschaft, die sie erdacht hat, ist da, ist so gut wie vollendet. Es ist nur noch eine Frage der Organisation, der Solidarität, der Verteilung, des Fleißes, sie allen Völkern der Erde, die genug gelitten haben unter der Ausbeutung, Kolonialismus, Imperialismus, unter der Herrschaft des Finanzkapitals, zur Verfügung zu stellen, nutzbar zu machen, zur Anwendung zu bringen.

*?
Kasse -
Strom
wird einfach
übernehmen*

Und das Volk weiß das. Die Massen wissen das. Auch ohne diese schwierige Analyse gemacht zu haben. Weil es die Spatzen

sagt dir einfach so. Belegen.

*Wichtig.
Freie Entfaltung
der Initiative der
Massen: das
Demokratie des
Volkes - die Entwicklung
zu demokratischer
Volks Herrschaft.*

Quatsch! Wenn so wäre, wärs ja gut! 17

von den Dächern pfeifen! Weil "das Sein das Bewußtsein bestimmt und nicht umgekehrt, das Bewußtsein das Sein".

Das Volk geht massenhaft in die Warenhäuser und klaut. Im Preis der Waren ausgedrückt, sind es Milliardenwerte, Milliardenwerte, die jährlich aus den Warenhäusern rausgetragen werden, die das Volk mitgehen läßt, sich einfach nimmt. Weil es ganz einfach weiß, daß der Tauschwert nicht mehr gilt, nicht mehr stimmt, daß der Umwälzungsprozeß in der Produktionsweise durch Automaten an der ökonomischen Basis eben beinhaltet: daß nur noch der Gebrauchswert gilt, daß nur noch der DIENST der Sachen gilt, nicht mehr die in ihnen aufgeschätzte Bedienung, daß nur noch ihre Nützlichkeit zählt, nicht mehr das angemäße Eigentumsrecht der Geldsäcke an ihnen; daß der Eigentumstitel des Kapitals an den Produktionsmitteln und den aus der Produktion stammenden Produkten aufgrund der Umwälzung in der Produktionsweise bereits eine Farce ist, eine Frechheit, ein "ANACHRONISMUS", wie der Präsident der Bundesvereinigung der Arbeitgeberverbände und Flickgesellschaftler Otto A. Friedrich sehr richtig festgestellt hat. Wörtlich sagte dieser Zyniker: "Das 'Geistkapital' sei mit allen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Konsequenzen inzwischen zum dritten Produktionsfaktor geworden. Der angebliche Gegensatz von Kapital und Arbeit werde damit endgültig in den Bereich des Anachronismus verwiesen" (Welt, 8. 8. 73). Die Charaktermaske des Finanzkapitals blickt durch. Nun auch noch die Köpfe, die Gehirne der Menschen selbst, direkt aussaugen - so stellt sich das Kapital unsere Zukunft vor; 1984 - der Faschismus - ihr Himmreich; die Gehirnforschungen an eineigen Zwillingen des KZ-Arztes Mengele in Auschwitz ihr wissenschaftlicher, ihr geistiger Ausgangspunkt (eine von den vielen Ratten von damals, die heute noch nicht gefaßt sind).

Eigentums
haben
Justiz

Know-how

Aber das Volk anerkennt nicht mehr die Distribution des gesellschaftlichen Gesamtprodukts in Lohn, Zins und Rente, die Verteilung des gesellschaftlichen Gesamtprodukts auf der Basis der Trennung von Lohnarbeit und Kapital. Nicht nur der Zyniker des Finanzkapitals blickt durch - auch das Volk!

In den USA werden von den Büroangestellten jährlich zehn Milliarden Dollar, wie die Firemen's Fund American, San Franzisko-Versicherungsgesellschaft berichtet, in Form von Büroklammern, Fotokopiergeräten, Schreibmaschinen, gefälschten Belegen und fingierten Spesenabrechnungen angeeignet - der Tauschwert gilt nicht mehr; die Distribution in Lohn-Zins-Rente, die trinitarische Formel des Systems, seine heilige Dreieinigkeit, seine heilige Kuh - gilt nicht mehr. Das Volk verlangt, umsonst mit der U-Bahn

na und?
wie können
das wieder
auf die
Preise!

Wieso denn
die Zukunft
Denkfabriken
in USA.

Brainstraining

Aber doch:
Lohnarbeit /
Kapital = die
Basis der
Wirtschaft

zu fahren, verlangt den Null-Tarif. Mit Recht. Laß doch den Etat, laß doch die Staatsfinanzen, laß doch das ganze System zusammenbrechen. Je eher, desto besser. Die Automobilarbeiter bei Fiat und Volvo, aber natürlich auch sonst überall, machen schon so viel blau, scheißen schon ~~so~~ so auf diese barbarische, entsetzliche Art von Arbeit, daß Volvo und Fiat sich gezwungen sehen, sich was neues auszudenken, um überhaupt das Proletariat noch in den Produktionsprozeß unter der Despotie des Kapitals zu ködern. Bei den Flugleitern im öffentlichen Dienst derselbe, vollkommen richtige Anspruch, derselbe, vollkommen richtige Verfall der Arbeitsmoral - *bürgerlichen* der Anspruch, zuverlässig und gut zu arbeiten im Dienst der Sicherheit der Menschen und das selbst denkend und nicht, wie irgendwelche Arschlöcher in Bonn sich das denken. Die Angst, die Not ums tägliche Brot zieht nicht mehr. Die bürgerliche Moral als Pünktlichkeit, Regelmäßigkeit, Arbeitsmoral, als der Zustimmung zur Plusmacherei, zieht nicht mehr. "Haben wir nun mehr beschlossen - läßt Brecht die Arbeiter sagen - schlechtes Leben mehr zu fürchten als den Tod" - das Grauen am Fließband mehr zu fürchten als die Arbeitslosigkeit. Das genügt nicht. Aber das ist gut.

*passiert ja
bricht ja
zusammen;
bloß: da,
was dem
Volk schadet.
New York.*

*und wenn sie
das schaffen?*

Die bürgerlichen Werte, die sogen. Menschenrechte der französischen Revolution, sind kaputt, haben keine Anziehungskraft mehr, das gute Gewissen des Volkes erkennt sie nicht mehr an:

Nicht mehr die sogen. "Freiheit" - nämlich die Freiheit des Privateigentums des Kapitals an den Produktionsmitteln zum Zweck des Mehrwertheckens, die bürgerliche Freiheit des Diebstahls;

nicht mehr die sogen. "Gleichheit" - nämlich die Gleichheit des Maßes der Werte, der Gleichheit aller Waren als Tauschwerte, einschließlich der Ware Arbeitskraft; die Gleichmacherei für die Zwecke der Ausbeutung und des Austausch, des Mehrwertheckens und der Kapitalisierung des Mehrwerts, der Beute;

nicht mehr die sogen. "Brüderlichkeit" - als der Vetternwirtschaft des Finanzkapitals, die sich bei der Aufteilung des Profits gegenseitig die Augen aushacken; sich aber seit eh und je einig sind und werden, wenns gegens Volk geht, darum, das Volk zu tyrannisieren und auszunehmen;

und nicht mehr die sogen. "Sicherheit" - sureté - die nichts anderes ist und noch nie etwas anderes war als "die Polizei, dein Freund und Helfer", nämlich des Privateigentums und seiner Charaktermasken, der Bourgeoisie, damit das Kapital ungestört das Volk bestehlen kann.

Die bürgerlichen Werte haben in den Augen des Volkes ausgespielt, weil sie nur noch das sind, was sie immer waren: kriminell und asozial - und überhaupt nicht mehr das, was sie lange genug auch waren: produktiv - im Sinn der Entfaltung der materiellen Produktivkräfte. Marx nennt den Kapitalismus ein "transistorisches System" - aber jetzt ist mal Schluß!

*Widerspruch
der nicht
geht.*

von daher also Recht auf literarische

~~Tausendfach ist von in den Handlungen der Arbeiter zu sehen, man kommt da er nicht so ist raus~~

Tausendfach ist es in den Handlungen der Menschen zu sehn, man muß nur die Spreu vom Weizen trennen: das Bedürfnis, das Verlangen nach Befreiung von den bürgerlichen Produktionsverhältnissen, nach Abschaffung des Privateigentums an den Produktionsmitteln, nach Umwälzung der Gesellschaft - um in Harmonie, in Übereinstimmung mit der Natur, mit den im Innern der Gesellschaft wirkenden Kräften leben zu können; das Verlangen nach Automation und allen daraus resultierenden gesellschaftlichen Konsequenzen.

Aber Kampf den Mißverständnissen! Dem Ausweichen vor der Erkenntnis des Hauptwiderspruchs, den opportunistischen Ablenkungsmanövern, Spitzfindigkeiten, Beschönigungen und Illusionen über Imperialismus, Finanzkapital und Faschismus: Wir kämpfen nicht um Automation - die kommt von selbst, um die kämpfen die Ingenieure an ihren Reißbrettern schon genug, die es schon verrückt machen muß, den Maschinen, die sie entwerfen, konstruieren, verbessern, nicht endlich den letzten Schliff, die Vollendung^{zu} geben zu können - zögern zu müssen, tyrannisiert, gebremst von den Geizhalsen in der Finanzabteilung der Unternehmen - statt sie zu geben, jetzt, sofort, heute noch!

Uns interessiert auch nicht im geringsten, wie lange der Kapitalismus das noch macht, bzw. ob und in welchem Umfang und bis wann er automatisieren kann. Diese Frage beschäftigt uns nicht. Obwohl wir natürlich wissen, daß sie und wie sie auf die Automationsbremse treten; wie sie, statt die Bandstraße zu automatisieren, damit anfangen, die Perfektion der Arbeitsteilung, die die Voraussetzung der Automation ist, wieder rückgängig zu machen, bei Volvo, bei Fiat, bei Philipps Valvo, bei AEG-Telefunken usw. Und wenn Herr Eppler, diese Charaktermaske des Finanzkapitals, in seinem Entwicklungsverhinderungsministerium ausheckt, als letzten Schrei, man müßte mit niedrigeren Technologien in die Länder der Dritten Welt gehen, um den armen indischen Hungerkindern erstmal^{das} Arbeiten beizubringen - um denen erstmal zu zeigen, was richtige kapitalistische Ausbeutung ist, wie das tut, achthundert, tausend, zehntausend, zwanzigtausendmal am Tag mit fieberndem Rücken, blitzschnellen Händen und nichts mehr im Kopf als denselben Handgriff zu machn (die Geldsäcke nennen das: "Arbeitsplätze schaffen") - dann heißt das nicht nur, den Völkern der dritten Welt den ausrangierten Schrott der Metropolen andrehn, nochmal verschauern wollen und sie mit Krediten noch tiefer verschulden und verelenden in der Praxis, dann heißt das natürlich auch: Die Profitrate wieder hochkriegen wollen, durch Aussaugen von lebendiger Arbeitskraft in der Produktion.

Was geschieht in diesem Staat angesichts des Drangs nach Vollen-
dung der materiellen Produktivkräfte, dem Drang nach der Be-
freiung von Zwangsarbeit und dem Drang nach freier Entfaltung
der Produktivkraft des Menschen, des Denkens, des Kopfes, der
Gefühle - dem Drang nach BEFREIUNG ?

~~Aufrüstung der Polizei - Militarisierung des Staatsapparats -
Aufstellung von SS- und SA-Partys - Ersterhöhung beim Bundes-~~

sehr wichtig!

Sehr gut

Aufrüstung der Polizei - Militarisierung des Staatsapparats -
 Aufstellung von BGS-Terrortrupps - Etaterhöhung beim Bundes-
 kriminalamt - Notstandsgesetze - Handgranatengesetz - Ver-
 fassungsschutzgesetz - Folter gegen politische Gefangene - Po-
 lizeieinsätze in Fabriken, Schulen, Hochschulen, Straßen - Auf-
 rüstung der Polizei mit Maschinenpistolen - Einführung von
Leistungsmeasurementmethoden auch im Öffentlichen Dienst -
 Werkschutz - 200.000 Polizisten im Einsatz gegen die paar
 Mann Rote / Armee Fraktion, die es schon gibt - Inbesitznahme
 des Fernsehens durch das Bundeskriminalamt - der größte Com-
 puter ^(im Europa) ^(im Europa) im Bundeskriminalamt - Ausrüstung des Bun-
 desgrenzschutzes mit den besten, den teuersten Hubschraubern
 die es gibt - Radikalenerlaß - Gesinnungsschnüffelei - Zellen-
 durchsuchungen und Beschlagnahme von Verteidigerpost - Tele-
 fonabhörraffären - Ausbau von Verfassungsschutzämtern und
 Bundesnachrichtendienst - Numerus clausus - Fristlose Ent-
 lassung von Beuys - Warenhauspolizei noch und noch - Not-
 standsübungen noch und noch, vom 2. Juni 1967 bis zu Willi
 Weyers Alkoholkontrollen, bis zum Großeinsatz gegen die RAF.

Der Faschismus marschiert! Die Reihen werden geschlossen!

Hitler hat richtig gesagt: ohne Autos, Radio und Flugzeuge hät-
 ten sie nicht geschafft, sechs Millionen Juden zu vergasen, die
 Organisationen der deutschen Arbeiterbewegung zu vernichten
 und den zweiten imperialistischen Weltkrieg anzufangen (Was sind
 denn Radios, Autos, Flugzeuge? Sie sind - erstmalig in der Ge-
 schichte der Menschheit, aufgrund eines Entwicklungsstandes der
 Produktivkräfte schon damals, mit der Einführung des 8-Stunden-
 Tages und der Massenproduktion von Radios fing das an - ein
 MEHRPRODUKT aufgrund des Entwicklungsstandes der Produk-
 tivkräfte, das ein MEHR darstellt gegenüber allem, was die
 Menschheit bis dahin für sich zu produzieren, für den Massenkonsum
 zu produzieren imstande war. Ein MEHRprodukt, das über die not-
 wendigen Subsistenzmittel hinausgeht, wie Fressen, Kleidung, Dach
 überm Kopf und ein Bett. die Krise von 1927/33 war genau so wenig
 wie die Krise jetzt nur eine der üblichen zyklischen Überproduk-
 tionen des Systems - sie war auch eine Krise aufgrund des Mehr-
 produkts, aufgrund des damaligen, neuen, menscheitsgeschichtlich
 neuen Stands der Produktivkräfte. Es gibt überhaupt keinen Grund,
 auf den Konsum zu schimpfen. Er ist, wie verhunzt auch immer,
 ein Produkt der Entwicklung der Produktivkräfte, der Natur. Er
 setzt an die Stelle des Naturbedürfnisses ein geschichtlich erzeug-
 tes", wie Marx sagt. Die Konsumscheiße ist nicht nur "Scheiße".
 Der Keynesianismus war der ökonomische Trick dieses Systems,
 auch noch dies Mehrprodukt zu kapitalisieren - der Faschismus
 war das Mittel, ihn bei den Massen durchzusetzen. Gegenüber den
 ökonomischen Tatsachen der Automation ist aber der Keynesianismus
 am Ende, mit Consumerism läßt sich die Tatsache des Abbröckelns

skreis

= Veränderung ^{in USA}
 Expansion, Ralph Nader

des Tauschwertes nicht rückgängig machen, nicht aus der Welt schaffen - mit Konsumkrediten ist die Mehrwertproduktion nicht zu retten. Was nicht am Ende ist, ist das Finanzkapital und sein Latein: Der Faschismus!

Die Frage ist, ob sie es diesmal, nochmal, jetzt mit Computern, Hübschraubern, Fernsehen und Peilanlagen schaffen, bei denen es nicht mehr in der Leitung knackt, zum letzten Male - mit den neuen Produkten der neuen Produktivkräfte: Mit den B 52 allein schaffen sie's nicht. Den Beweis hat das vietnamesische Volk geführt.

In mir Herzen ein Feind

Aber an dieser Stelle, um den Hauptwiderspruch wirklich zu erfassen, dessen Melodie die Briefe von Jackson aus dem Gefängnis sind und dessen Gedicht die Maßnahme von Brecht, nochmal die berühmten Sätze von Marx aus dem Vorwort zur Kritik der politischen Ökonomie, denn Marx hat ALLES gewußt:

denn Marx hat uns die Grundlagen, das Werkzeug gegeben.

"Auf einer gewissen Stufe ihrer Entwicklung geraten die materiellen Produktivkräfte der Gesellschaft in Widerspruch mit den vorhandenen Produktionsverhältnissen, oder, was nur ein juristischer

*materielle
PRK u. (Mensch)
nicht materielle
PRK (Masse)*

Ausdruck dafür ist, mit den Eigentumsverhältnissen, innderhalb deren sie sich bisher bewegt hatten. Aus d Entwicklungsformen der Produktivkräfte schlagen diese Verhältnisse in Fesseln derselben um. Es tritt dann eine Epoche sozialer Revolution ein. Mit der Veränderung der ökonomischen Grundlage wälzt sich der

*PRVS = Eigentüm-
verhältnisse*

ganze ungeheure Überbau langsamer oder rascher um. In der Betrachtung solcher Umwälzungen muß man stets unterscheiden zwischen der materiellen, naturwissenschaftlich treu zu konstatierenden Umwälzung in den ökonomischen Produktionsbedingungen und den juristischen, politischen, religiösen, künstlerischen oder philosophischen, kurz ideologischen Formen, worin sich die

die Fesseln

Menschen dieses Konflikts bewußt werden und ihn ausfechten.

tauschwert

Sowenig man das, was ein Individuum ist, nach dem beurteilt, was sich selbst dünkt, ebensowenig kann man eine solche Umwälzungsepoche aus ihrem Bewußtsein beurteilen, sondern muß vielmehr dies Bewußtsein aus den Widersprüchen des materiellen Lebens, aus dem vorhandenen Konflikt zwischen gesellschaftlichen

Produktivkräften und Produktionsverhältnissen erklären. Eine Gesellschaftsformation geht nie unter, bevor alle Produktivkräfte entwickelt sind, für die sie weit genug ist und neue, höhere Produktionsverhältnisse treten nie an die Stelle, bevor die materiellen Existenzbedingungen derselben im Schoß der alten Gesellschaft ausgebrütet worden sind. Daher stellt sich die Menschheit immer nur Aufgaben, die sie lösen kann, denn genauer betrachtet wird sich stets finden, daß die Aufgabe selbst nur entspringt, wo die materiellen Bedingungen ihrer Lösung schon vorhanden oder wenigstens im Prozeß ihres Werdens begriffen sind. In großen Umrissen können asiatische, antike, feudale und modern bürgerliche

Gesellschaftler = Revolution, - Polarisierung

Qualität des Lebens - dasia secunda
Ereignis der PRK, das die PRK zu

Produktionsweisen als progressive Epochen der ökonomischen Gesellschaftsformation bezeichnet werden. Die bürgerlichen Produktionsverhältnisse sind die letzte antagonistische Form des gesellschaftlichen Produktionsprozesses, antagonistisch nicht im Sinne von individuellem Antagonismus, sondern eines aus den gesellschaftlichen Lebensbedingungen der Individuen hervorgehenden Antagonismus. Mit dieser Gesellschaftsformation schließt daher die Vorgeschichte der menschlichen Gesellschaft ab".

Der neue Faschismus, den wir erleben, ist nichts anderes als das Sichzusammenziehen der Handkrallen, der Fesseln, der zu Fesseln gewordenen, in Fesseln ungeschlagenen bürgerlichen Produktionsverhältnisse aus Entwicklungsformen der in Fesseln ungeschlagenen Produktivkräfte, der materiellen und nun der Entfaltung der individuellen, die auf der Tagesordnung der Geschichte steht. Das riesige faschistische Potential des Systems, das in den Fahndungen gegen die RAF zum erstenmal voll sichtbar geworden ist in Westdeutschland und Berlin ^{ab} angefangen hat dieses Sichtbarwerden am 2. Juni 1967 vor dem Opernhaus in Berlin, dann im Massaker gegen die Soldaten des Schwarzen September in München, aber auch in der Aktion in der Prinzregentenstraße -ununterbrochen, täglich in den Nachrichten in Nordrhein-Westfalen aus dem Innenministerium von Willi Weyer, der seine Polizeieinsätze schon in exemplarischer Weise, zynischer, schlagkräftiger organisiert als Polizeichef des Ruhrgebietes, dem Ballungsgebiet des Proletariats. Und natürlich die genocidalen Bombenteppiche auf Vietnam usw. - sind nichts anderes als die sich schließenden Fesseln der bürgerlichen Produktionsverhältnisse, dem Antagonismus von Lohnarbeit und Kapital, gesellschaftliche Produktion aufgrund von gesellschaftlichem Antagonismus mit Gewalt aufrechtzuerhalten, gegen die Naturgesetze, das Naturgesetz in den Produktivkräften der Sachen und der Menschen, das Entwicklung heißt, Fortschreiten, Entfaltung, Wachstum, Leben! Stillstand ist Tod.

Der Reformismus dabei ist zwieschlächtig; den einen Aspekt hat Lenin bereits ganz klar formuliert in "Der Imperialismus und die Spaltung des Sozialismus", also schon 1916 über die SPD. Er sagt: "Ohne Wahlen geht es in unserem Zeitalter nicht; ohne die Massen kommt man nicht aus, die Massen aber können - unterstreicht Lenin - im Zeitalter des Buchdrucks und des Parlamentarismus nicht geführt werden ohne ein weit verzweigtes, systematisch angewandtes, solide ausgerüstetes System von Schmeichelei, Lüge, Gaunerei, das mit populären Modeschlagworten jongliert, den Arbeitern alles mögliche, beliebige Reformen und beliebige Wohltaten verspricht - wenn diese nur auf den revolutionären Kampf für den Sturz der Bourgeoisie verzichten". Mitbestimmung, Bodenrechtsreform, Wohneigentum, Vermögensbildung in Arbeitnehmerhand, Demokratisierung der Wirtschaft, Erholungsgebiete am

"Handkrallen"
"Handschliffe"
"im Rücken jagen."
"auf Danksch."
"Handschelle"
"Handfessel."
Wie können PRKe in Fesseln umschlagen?
die Expansionsverhältnisse werden zu Fesseln (Handkrallen). - lähmen dadurch die volle Entfaltung der PRKe. → Reich der Freiheit.

22
Fesseln
fesseln

2

Starnberger See, parlamentarische Kontrolle der Monopole und Banken, Abenteuerspielplätze, Lebensqualität, Strafrechtsreform, Marmeladenbrote. Oder wie der Finanzkapitalist Otto A. Friedrich seinen Durchblick formuliert: "Neben dem ökonomischen Erfolg müsse der Unternehmer den Konsens ~~mit~~ der Gesellschaft anstreben" - das heißt: eine scheinbar antikapitalistische Massenbewegung wie die Nazipartei können sie sich schon nicht mehr leisten, das trauen sie sich schon nicht mehr zu; Antikapitalismus in den Massen zu mobilisieren und ihn dann umzudrehen, wie die alten Faschisten das Ding im Auftrag vom alten Flick gedreht haben. Sie brauchen den Konsens. Direkt. Ohne Umschweife. Sie können sich nicht mal das bißchen Grütze im Kopf eines Volker Götz in ihren Reihen mehr leisten, obwohl ~~die Besetzung~~ in diesem Staat noch Beamter zu werden, doch schon Beweis genug sein müßte für die Entschlossenheit zur Speichelleckerei gegenüber dem Finanzkapital. Ist es aber nicht. Sie fühlen sich nicht mehr sicher. Das ist der eine Aspekt des Reformismus.

Der andere versteht sich von selbst bzw. ist in Lenins Worten mit drin. Die Widerstandskraft des Volks mit allen Mitteln der Lüge, der falschen Versprechungen, Hoffnungen, Illusionen, Apellen, Hinhalten, Medikamenten, Psychiatrie, Reorganisation des Gesundheitswesens paralisieren, manipulieren, neutralisieren, entspannen, töten.

Eine Hand wäscht die andere.

Gegen revolutionäre Initiative

Terrortrupps, Scharfschützen, Maschinenpistolen, Handgranaten, Hubschrauber, Panzerwagen, Porsche, Sicherungsgruppe, Bundeskriminalamt, Bundesanwaltschaft, Verfassungsschutz, PoSSer, Ruhnau, Neubauer, Weyer, Merck, Genscher und alles, was da dranhängt - Trockenzelle, Äthernarkose, Scintigrafie, Stille Abteilung, Fesseln - die Morde an Petra Schelm, Thomas Weisbecker, Georg von Rauch; die Mordversuche an Manfred Grashof, Heinrich Janssen, Andreas Baader - der Mord an den Soldaten des Schwarzen September ^{in München} samt ihrer Geiseln.

Gegen den noch unbewußten Widerstandswillen in den Massen

Psychiatrie, Valium, Mitbestimmung, Kleinaktien, Vergiftung, Täuschung, Weihnachtsbäume.

Das Ziel des Reformfaschismus: Die Entwicklung anhalten, die unvermeidliche, lebensnotwendige, geschichtliche Entwicklung mit allen Mitteln der Gewalt und des Terrors, mit allen Tricks des Reformismus anhalten, Stillstand erzwingen, töten. (Weshalb Stille Abteilungen/Toter Trakt und Isolation Folter ~~sind~~ ^{sind}, nämlich der Stillstand der Zeit über längere oder kürzere Dauer, je nachdem, mit oder ohne Radio, mit oder ohne Besuch, mit oder ohne Zeitun-

gen, früher oder später: der Tod des Gefangenen)

Das hält bloß kein Mensch aus. Stillstand bedeutet für alles Leben den Tod, Verkrüppelung, Krankheit, Schmerzen, Fäulnis. Die chinesischen Kinder, denen früher die Füße eingeschnürt wurden, damit sie nicht wachsen, nicht auswachsen zu ihrer natürlichen Größe, waren Krüppel als Ganzes; nicht nur der Fuß, an seinem Wachstum gehindert, verkrüppelte, sondern das ganze Mädchen, die ganze Frau wurde damit zum Krüppel gemacht.

Weil die Vollendung der materiellen Produktivkräfte und die Entfaltung der Produktivkraft der Individuen, der Menschen auf der Tagesordnung der Geschichte steht, weil die bürgerlichen Produktionsverhältnisse in Fesseln umgeschlagen sind, die längst den Menschen ins Fleisch schneiden, der Gesellschaft ins Fleisch schneiden: deswegen die vielen Selbstmorde in diesem Land, deswegen die selbstmörderischen Karambolagen auf den Autobahnen, deswegen fünf Millionen psychisch Kranker, deswegen aber auch das Millionenpennen abends vorm Fernseher, vor idiotisierendem Programm, nach idiotisierender Arbeit - weil Kräfte, die sich nicht entfalten können, obwohl ihre Entfaltung auf der Tagesordnung der Geschichte steht, verkrüppeln, verfaulen, abschlaffen, den ganzen Menschen verkrüppeln; deswegen die Drogenszene; deswegen die Depressionen der Schüler und Studenten, die sich krank fühlen, leistungsunfähig fühlen und es sind, weil sie nicht mehr denken können; weil das, was jetzt zu denken einfach dran ist, gedacht werden will, gedacht sein will, nicht mehr der Pythagoras sein kann, den ebenso gut Computer durchrechnen können; weil in den Kategorien des Systems überhaupt noch zu denken nur noch gewaltsam, nur noch idiotisch (nur noch idiotisierend), nur noch qualvoll, nur noch verkrüppelt möglich ist; weil systemimmanentes Denken gegen die Naturgesetze der Tatsachen verstößt; denn was ist Denken denn anderes als die Wahrheit in Tatsachen suchen, die Wahrheit in den Tatsachen zur Sprache bringen; was voraussetzt, daß man die Tatsachen anerkennt; was voraussetzt, daß man die Tatsachen liebt, daß man keine Angst vor den Tatsachen hat, sich keine Tatsache zu analysieren scheut, daß man seinem Kopf zutraut, die Wahrheit in den Tatsachen zu erkennen; daß einem die Geschichte des Volkes, der Sieg des vietnamesischen Volkes, des kubanischen Wahrheitsbeweises genug ist für die Methode des dialektischen Materialismus - daß das mit dem Kopf immer nur Hin-und-her-Wackeln von Lukacz, Mandel, Kautsky und leider auch Marcuse, die Spitzfindigkeiten an der Schreibtischmarxisten nur stören bei der Erkenntnis der Wahrheit als Sand im Getriebe, als Zucker im Tank.

Man muß die Widersprüche auf die Spitze treiben, sagen Marx, Lenin, Luxemburg, Mao Tse Tung.

Die Erkenntnis des Hauptwiderspruchs in den Metropolen läßt nur eine revolutionäre Schlußfolgerung zu: Die Fesseln der bürgerlichen Produktionsverhältnisse sprengen, den Faschismus vernichten, die Banker enteignen, den bürgerlichen Staat, den vom Finanzkapital beherrschten Staat der sozialliberalen Koalition, den westdeutschen Imperialismus zerschlagen. Das heißt: Die Rote Armee aufbauen! Heute noch! "Nicht durch Mehrheit zur revolutionären Taktik, sondern durch revolutionäre Taktik zur Mehrheit geht der Weg" - sagt Rosa Luxemburg mit Recht.

Man treibt den Widerspruch zwischen Lohnarbeit und Kapital aber nicht auf die Spitze, indem man die Arbeiter zu höheren Lohnforderungen anstachelt oder in das allgemeine Geschimpfe auf die absolut unerträglich gewordenen, entsetzlichen Arbeitsbedingungen in der Fabrik einstimmt - beides bewegt sich innerhalb der Fesseln, innerhalb der bürgerlichen Produktionsverhältnisse aufgrund der Trennung von Lohnarbeit und Kapital. So kann bewußtseinsmäßig die Schranke des Systems nicht überschritten, nicht transzendiert, nicht mal im Kopf gesprengt werden; sondern man treibt den Widerspruch im Bereich Lohnarbeit-Kapital, treibt die revolutionäre Seite des Widerspruchs von Lohnarbeit und Kapital nur auf die Spitze, indem man den Arbeitern den Hauptwiderspruch erklärt - und kein einziger Arbeiter in Westdeutschland dürfte Schwierigkeiten haben, ihn zu verstehen; indem man ihnen sagt, daß die bürgerlichen Produktionsverhältnisse auf Basis der Trennung von Lohnarbeit und Kapital nur noch dazu da sind, ^{schon in} "wird" das ihr Gebrauchswert, ^{des} ihre Bestimmung ~~ist~~, "in die Luft gesprengt" zu werden, um mit Marx zu reden. Und indem man davon natürlich nicht nur schwatzt, sondern das Richtige selbst sofort tut: Die Rote Armee aufbauen! Heute noch!

Man treibt den Widerspruch zwischen Patienten und Gesundheitswesen nicht auf die Spitze, indem man nur sagt: Das ganze System ist krank - in der Tat, es ist todkrank; indem man nur sagt: alle sind krank - in der Tat: alle - wobei sich aber die Geldsäcke sehr wohl fühlen, außerdem interessieren sie uns nicht als Menschen; sondern: indem man den Patienten den Hauptwiderspruch erklärt und ihnen dasselbe sagt wie den Arbeitern und natürlich nicht nur schwatzt, sondern das Richtige selbst tut: Die Rote Armee aufbaut. Heute noch!

Und man treibt den Widerspruch zwischen Schülern, Studenten und Schule/Hochschule/Kultusministerium und Innenministerium, zwischen denen, die lehren wollen, aber in diesen Faschistenbuden, wo sie drin ~~lehren~~ sollen, nicht mehr können, und den Agenten des Finanzkapitals in der Administration und den Ministerien nicht auf die Spitze, indem man ihnen sagt, ihr seid ja gar nicht das revolutio-

näre Subjekt, sondern indem man ihnen den Hauptwiderspruch erklärt und ihnen dasselbe sagt wie den Arbeitern und unter den Studenten für die Rote Armee rekrutiert! Sofort!

Und dies in allen Fragen und allen Institutionen und allen Widersprüchen, die es überhaupt gibt: In den Kämpfen des Volkes in Nordhorn und Marxloh, in allen Bürgerinitiativen, egal ob wegen Umweltschmutz, Lärm oder Kinderspielplätzen, in den Kämpfen der Lehrlinge um wirkliche Ausbildung, kurz: überall. Alle Forderungen des Volkes sind berechtigt, sind gut, ihre Erfüllung steht auf der Tagesordnung der Geschichte - in ihnen allen muß die Eigentumsfrage zur Hauptfrage gemacht werden, der Hauptwiderspruch erklärt werden und für die Rote Armee rekrutiert werden. Sofort! Heute noch!

Bloß in den Gefängnissen nicht. In den Gefängnissen gilt nur eins: Den Hauptwiderspruch erklären, Arbeitsgruppen bilden - egal ob am Zellenfenster oder im Gruppenraum -- die verteidigen und lernen. Für die Gefangenen - für uns - brauchen wir die Komitees gegen Folter und die Roten Hilfen - das sollen sie leisten, tun, schaffen: Aufhebung der Isolation der Politischen, Kommunikation, Studium, Bücher, Zeitungen, Abschaffung der stillen Abteilungen, Schutz vor Bunker und Glocke, Scintigrafie und Narkosen, Trockenzelle und Totgeschlagenwerden für alle Gefangenen. Dazu brauchen wir Hilfe, Unterstützung von außen - für alle Gefangenen. Unsere Freiheit zu fordern, sich darüber zu streiten, ob Freiheit für alle Gefangenen oder nur für die politischen Gefangenen, ist Geschwätz. Wir haben keine Zeit für solche ideologischen Spitzfindigkeiten und Nebensächlichkeiten. (Die NS-Säcke interessieren uns auch nicht, das Pack)

Und die Rote Armee aufbauen, ohne "Erschrecken vor der Ungeheuerlichkeit der eigenen Zwecke", wie Marx sagt; das heißt: keine Aktionen in Nebensächlichkeiten wie gegen einen verkalkten, vertrottelten Psychiaterprofessor, keine Warenhauskokeleien, Halbheiten. Das ist: sich mit halbem Kram die eigene Angst verjagen. Gegen die eigene Angst hilft aber nur der Marxismus-Leninismus, das Denken, das eigene Denken, das Nachdenken. Denkend handeln und handelnd denken - das ist die Einheit von Theorie und Praxis. Die Pelzmäntel können nicht dafür, daß sie noch so teuer sind; das Auto kann nicht dafür, daß es einem Psychiater gehört; und der Psychiater wäre ohne Auftrag der Bundesanwaltschaft überhaupt nicht an Ulrike rangekommen. Der Feind steht r e c h t s ! Der Feind ist der sogenannte R e c h t s staat, wie PoSSer ebenso richtig wie eiskalt formuliert: "Unsere Freiräume sind Recht und Gesetz", nämlich das Recht und Gesetz des Privateigentums, der Geldsäcke, des Finanzkapitals!

Die "Freiräume", soweit ~~steh~~ auch noch andere Interessen, Bedürfnisse, Menschen sich in ihnen bewegen konnten, werden jetzt für

diese geschlossen, der Rechtsstaat wird geschlossen, dicht gemacht. Nicht der Obergefreite und seine Rabauken sind der Inbegriff des Neuen Faschismus, sondern die promovierten Schließer; so wie nicht das KZ, sondern die Isolation, nicht das Gas, sondern die stille Abteilung die neuen Tötungsmethoden sind. Es wird langsam gestorben, im Neuen Faschismus, Hauptsache, es wird!

Der Faschismus ist eben gerade nicht, wie uns die Opportunisten seit 50 Jahren weismachen wollen, "der Ausweg der Bourgeoisie aus der Krise"

Der Faschismus ist das Sichzusammenziehen der Fesseln, ~~zweite die~~ ~~was~~ die bürgerlichen Produktionsverhältnisse geworden sind, gegen den Druck, den Entfaltungsdruk der Produktivkräfte, der materiellen nach Vollendung und der menschlichen, individuellen, nach Entfaltung -

DER FASCHISMUS IST DAS SICHZUSAMMENZIEHEN
DER BÜRGERLICHEN PRODUKTIONSVERHÄLTNISSE
ALS FESSELN GEGEN DEN ENTFALTUNGSDRUCK DER
REVOLUTION

DIE REVOLUTION GEHT ÜBER DIE LEICHE DES
FASCHISMUS ODER SIE GEHT ÜBERHAUPT NICHT

So wenig, wie der Faschismus der "Ausweg" ist, gibt es für die Revolution einen Umweg, ein Ausweichen. Der Weg ins Reich der Freiheit geht nur über die Leiche des Faschismus. Das ist die Dialektik von Revolution und Faschismus!

Aber für Ernest Mandel ist der Faschismus "ein Regierungssystem", bei Mandel gibt es in fünfhundertdreißig Seiten über "Spätkapitalismus" kein Kapitel über Produktivkräfte; für Herrn Mandel ist der Imperialismus ~~der~~ Bandwurm von Sätzen, den Lenin gemacht hat in seinen verzweifelten Definitionen, um dem letzten Depp wenigstens die Lage von 1916 zu erklären, um den Kautskyanern die Sache einzuhämmern, um alle Zweifel an der Richtigkeit seiner Erkenntnisse auszumerzen, um den Staub, den Dreck des Opportunismus aus allen Winkeln seiner Schrift "Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus", die ganze Schweinerei auf einen einzigen, den einzigen richtigen, überhaupt DEN BEGRIFF ^{zu bringen} zu bringen: DER IMPERIALISMUS IST DIE EPOCHE DES FINANZKAPITALS! - Und in seiner zweiten ebenso bedeutenden, nicht so bekannten, hochaktuellen Schrift: "Der Imperialismus und die Spaltung des Sozialismus" haarscharf zu definieren: "Finanzkapital ist das mit dem Bankkapital verschmolzene monopolistische Industriekapital" - Über die Definitionen denkt mal nach, Genossen! Wir würden auf Lenin schießen, wenn nicht jedes Wort bei ihm glänzende, leuchtende, revolutionäre Wahrheit wäre! Der Typ hat einfach durchgeblickt. Schärfer als Rosa Luxemburg, die sich in ihrer "Akkumulation des Kapitals" um die Erkenntnis,

die Bestimmung dessen, was FINANZKAPITAL ist, herumgedrückt hat, infolgedessen den Faschismus unterschätzt hat, infolgedessen im Januar 1919 nicht untergetaucht, sondern in dessen aufgeklapte Messer reingelaufen, getorkelt ist. Sie war aber die einzige unter den marxistischen Theoretikern in Deutschland, die dem Proletariat noch hätte die Wahrheit sagen können, gesagt hätte - zwischen 1919 und 1933. Lukacz ist einfach ne Sau, wenn er an ihr lobt, daß sie im Progrom von 1919 "bei den Massen" geblieben ist.

Das Leben ist sowieso nicht das höchste Gut des Revolutionärs, aber auch nicht die Massen, sondern: Die Revolution.

Der Revolutionär hat keine Rechte, sondern nur Pflichten.

Von den Massen kann ihn nichts trennen, nur der Tod, nur der Faschismus, nur die gewaltsame Isolation, die langsame Tötung.

Es ist jetzt nicht hier unsere Aufgabe, uns im Einzelnen mit Mandel auseinanderzusetzen, zumal das Martin Nikolaus in seinen "Kontroversen", besser: seinen Argumentationsketten gegen Mandel, die bei Merve erschienen sind, schon sehr gut gemacht hat. Es fehlt nur die Analyse der Produktivkräfte bei Nikolaus, weshalb er auch Lenin nicht restlos versteht, infolgedessen die interimperialistischen Beziehungen zwischen den USA, Westeuropa und Japan nicht erklären kann, weil er das "Weltkartell" nicht sieht, von dem Lenin schon wußte, daß in ihm das alles gipfelt, was er über Imperialismus rausgekriegt hat: DAS INTERNATIONALE ÖLKONSORTIUM - das im Besitz sämtlicher Öl- und Erdgasquellen außerhalb Chinas und der Ostblockstaaten ist und nahezu aller übrigen Bergbaurohstoffe dazu. Die Verflechtung des internationalen Ölkonsortiums mit dem "Weltfinanzkapital", wie Lenin das nennt, ist zu analysieren! Stattdessen versucht Nikolaus, Lenin zu verbessern. Das ist nicht unsere Aufgabe, Mann!

Eines schönen morgens - schreibt Lenin in den Heften zum Imperialismus - werden wir aufwachen, und es werden nur noch 25 Leute sein, statt wie jetzt (1916) noch 200, die ganz Deutschland beherrschen, die Bankmagnaten. Füge hinzu: Deutsche Bank, Dresdner Bank, Commerzbank, Bayrische Hypotheken- und Wechselbank, Bayrische Vereinsbank, Westdeutsche Landesbank, Bank für Gemeinwirtschaft - oder, wie Heinrich Böll sagte: "6 gegen 60 Millionen", im Spiegel, verkehrtrum; richtig herum also sagte der Böll: "Wir sind 60 Millionen gegen 6 Bankmagnaten". Und korrigierte später: es mögen auch 12 oder 15 Bankmagnaten sein. Böll ist genau. Die Wahrheit hat er gesagt. Deswegen brach die Hölle los um ihn herum, das Fegefeuer aus allen Rohren des Finanzkapitals ~~in den Medien. Böll soll sich endlich mit Marxismus beschäftigen.~~ Dann kann ihm nichts mehr passieren. Dann wird er auch begreifen, daß die Fesseln in der Sowjetunion die Fesseln der bürgerlichen Produktionsverhältnisse sind, genau so wie hier,

in den Medien. Böll soll sich endlich mit Marxismus beschäftigen. Dann kann ihm nichts mehr passieren. Dann wird er auch begreifen, daß die Fesseln in der Sowjetunion die Fesseln der bürgerlichen Produktionsverhältnisse sind, genau so wie hier, und die lockert man nicht, indem man bürgerliche Freiheiten fordert, die Freiheit des Privateigentums wieder in der Sowjetunion, sondern: indem man sie sprengt. Indem man die einbalsamierte Hülse von Lenin endlich aus dem Mausoleum rausträgt, sie den Ratten und Mäusen und Regenwürmern überläßt, Lenins Geist freiläßt, der in seinen Werken pulsiert, lebt, was man nicht rauskriegt, so lange man auf die Leiche starrt, und sich vom Geist des Stalinismus terrorisieren, das Denken verbieten läßt. Den Nobelpreis, die höchste Kopfprämie, die das Finanzkapital zu vergeben hat: ein Haufen Papier - hast du schon. Du hast selbst gesagt, in deinem Lebenslauf in der NRZ: "Die Summe des Leidens (in der Zeit des Faschismus) war zu groß für die wenigen, die eindeutig als schuldig zu erkennen waren; es bleibt ein Rest, der bis heute nicht verteilt ist" (NRZ vom 8. 12. 1972).

Hilf ihn verteilen!

Aber das "parastaatliche Banksystem", wie der englische Bankkritiker das nennt, was in Westdeutschland herrscht, was die Jusos gern verstaatlichen möchten, die ewigen opportunistischen Ablenker von der Wahrheit, ist nichts als eins unter vielen, unendlich vielen "Kettengliedern des Weltfinanzkapitals", wie Lenin das nennt, das sich die Staaten und Regierungen längst zum Objekt seiner "Operationen" gemacht hat. Marx spricht in den Grundrissen vom "Übergreifen der bürgerlichen Gesellschaft über den Staat" - Steuer und Staatsfinanzierung selbst nur Kettenglieder in den Operationen des Weltfinanzkapitals, dessen Zentrum Wallstreet ist, Bank of America, Chase Manhattan, die Weltbank des Herrn Robert McNamara - und was daran hängt, mehr oder weniger zentral: IBM, ITT, Dow Chemical, General Motors, Siemens, AEG, die Deutsche Bank, Barclays, die Sumitomo Bank Japan, die Banca Nazionale de Lavoro usw. "Was ist das für ein System, wundert sich die Washington Post über die Gangstermethoden ^{von} ITT, in dem eine mächtige Firma durch die Korridore staatlicher Macht wandeln darf, als wären es ihre eigenen?" (Spiegelserie über ITT 1973). Der Bundesbankpräsident Klasen, vormals Sprecher der Deutschen Bank, Charaktermaske des Weltfinanzkapitals, nimmt bei uns selbstverständlich an Kabinettsitzungen teil, und der Kanzler empfängt nicht Herrn Neckermann, sondern Herr Neckermann läßt im Gut Neuhof, nebenan von seinem Pferdestall Götzenhain, den Kanzler bitten - woran es überhaupt nichts zu wundern gibt, sondern nur sehr viel zu tun.

Das Bankensystem der verschiedenen Länder sind die Kettenglieder des Weltfinanzkapitals, die die verschiedenen Imperialisten miteinander verbindet. Das Weltfinanzkapital ist die Einheit des entfalteten Imperialismus der multinationalen Konzerne, die ökonomische Einheit des verschiedenen Auftretens, Aussehens des Faschismus in den verschiedenen Ländern; als offener Faschismus, wie in Brasilien, Türkei, Chile, Indonesien usw., als Reformfaschismus in den Metropolen - um die weltweit zur Fessel gewordenen bürgerlichen Produktionsverhältnisse mit Gewalt aufrecht zu erhalten.

In den Ländern der Dritten Welt stellt sich der Widerspruch zwischen Produktivkräften und den zur Fessel gewordenen bürgerlichen Produktionsverhältnissen dar als antiimperialistischer, nationaler Befreiungskampf gegen den Faschismus und die ihn tragende, schürende, bewaffnete Macht: Dem US-Imperialismus in den Metropolen stellt er sich dar als antiimperialistischer Kampf Volk gegen Staat.

Da geht's lang - Glücksmänn! Bring deine Erkenntnisse über Faschismus und Staat mit unserer Analyse der neuen Produktivkräfte und der Tatsache bzw. den Operationen des Weltfinanzkapitals in Verbindung.

Martin Nikolaus! Flip nicht rum zwischen interimperialistischen Imperialismusdefinitionen - mache eine Analyse richtig, mach sie fertig, schalte Mandel ganz aus: wir haben keine Zeit!

Friedensforscher Caltung! Der neue imperialistische Gigant Westeuropa - die Politik des Imperialismus der Ausbeutung, Spaltung und Durchdringung - dein Zentrums-Pheripherie-Modell - deiner Theorie über ökonomischen, militärischen, kulturellen, kommunikations- und politischen Imperialismus fehlt der Begriff, die Tatsache des Finanzimperialismus, des Weltfinanzkapitals! Lies nochmal Lenin! Dann hast du den Zusammenhang, den unübersehbaren - dann ist dein strukturelles Modell ~~nichts~~ des Imperialismus nichts anderes als die Struktur des Weltfaschismus, mit Robert McNamara an der Spitze. Los! Wir haben keine Zeit!

Und lest alles von Lenin über den bewaffneten Aufstand! Lenin hat ALLES gewußt, wie Marx und Mao Tse Tung. "Das wichtigste ist, daß man zu lernen versteht", sagt Mao.

Der Faschismus ist nicht der Ausweg - der Faschismus ist die Konterrevolution: das Kapital nackt; das Gesetz der Akkumulation schier: Verwandlung von lebendiger Arbeitskraft in Sachen, Leben, Lebenszeit, in Sachen vergegenständlichen, zur Sache machen, tot machen, durch Quantifizieren, teilen, zerteilen, austauschbar machen, zur Ware machen. QUANTIFIZIERE! QUANTIFIZIERT! ist die Bergpredigt, das Pfingstfest

des Imperialismus. Alles zu Ware, zu Geld, zu Schein von Sein, Sein zu Schein machen, zu Papier, ohne Gebrauchswert, zu nichts: die Hostie, der zerstückelte Leib in der Mülltonne: das war Auschwitz - das ist Auschwitz. Denn das Kapital kennt nur einen Gebrauchswert und anerkennt nur einen: den Gebrauchswert von Sachen und Menschen, als Kapital zu fungieren, heißt: Mehrwert zu hecken. Der Vernichtungsdrang des Faschismus ist der verselbständigte Drang nach Akkumulation durch Quantifizierung von Arbeitszeit, von Leben; früher: um zu akkumulieren, zu investieren, die Produktivkräfte zu entfalten; im Faschismus zum Selbstzweck geworden: vernichten, töten. Das ist die Tatsache, die die bürgerlichen Ideologen die "Irrationalität" am Faschismus nennen. Sie erscheint in der Tat "irrational", wenn man die Erklärung für die Kotze im Brechmittel sucht, in Personen, Hitler und Himmler, statt sie im Widerspruch zwischen den Produktivkräften, der aus ihrer Beschaffenheit notwendigerweise resultierenden Produktionsweise, dem Bedürfnis, Verlangen, dem Recht der Menschen, in Harmonie mit der Natur zu leben und den zur Fessel (bürgerlich gewordenen) Produktionsverhältnissen zu erkennen, aus welchem Widerspruch der Faschismus damals ausgebrochen ist - und heute kriecht. "Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch!" sagt der Dichter der Revolution Bertold Brecht 1948. "Oh Deutschland! Bleiche Mutter!"

Der Ausweg der Bourgeoisie aus der Krise, der Häufung von Krisen als Überproduktionskrise, als Krise von übermäßiger Kapitalvernichtung zum Zweck des Genocides am vietnamesischen Volk und Krise des Systems durch die Umwälzung an seiner eigenen ökonomischen Basis ist immer noch, was es immer war: DER KRIEG!

Tschou En Lai hat recht, wenn er zu Pompidou sagt: Die Entspannungspolitik sei eine Täuschung, die Welt befände sich in höchster Unordnung. Die Gefahr eines dritten imperialistischen Weltkriegs ist mitnichten gebannt; der Imperialismus ist nicht im geringsten friedfertiger geworden, wie Kautsky sich das vorgestellt hat, Mandel sich das einbildet und alle Opportunisten aller Länder das nachplappern.

Was beweist denn die Konterrevolution in Chile? Daß es ohne bewaffneten Kampf nicht geht? Das ist bekannt. Das wußte Allende im Grunde auch. Sie beweist zum soundsovielten Male, "daß das Finanzkapital eine so gewaltige, eine so entscheidende Macht in allen ökonomischen und in allen internationalen Beziehungen ist, daß es sich sogar Staaten unterwerfen kann und tatsächlich auch unterwirft, die volle politische Unabhängigkeit genießen" - Lenin!

Die Frage richtig gestellt ist: Wie lange wir noch die Völker der Dritten Welt allein lassen wollen in ihrem/in unserem Kampf? Wie lange wir es noch zulassen wollen, daß der Marxismus-Leninismus verfälscht, verkürzt, verdreht, tot den Massen verkauft, angedreht wird - wozu sie mit Recht sagen: leck mich am Arsch und hau ab. Der Widerspruch Lohnarbeit-Kapital ist einfach nicht der Hauptwiderspruch in den Metropolen, und in der Frage der Führung des Proletariats in diesen Revolution ist Ängstlichkeit nicht am Platz - die Fließbandarbeiter und die Akkordfrauen der MTM-gestalteten Arbeitsplätze mit den Leichtlohngruppen und Frauenlohngruppen werden die Führung übernehmen, und Semlers und Horlemanns mit ihrem lächerlichen Führungsanspruch (fügen sich dieser Tatsache) oder solln sehen, wo sie ableiben. Lenin hat selbst gesagt, daß das Problem der Arbeiteraristokratie nur ein vorübergehendes sein würde, irgendwann wird's auch im Arsch von Nixons Bauarbeitern heiß - spätestens dann, wenn die auf der Seite des Faschismus kämpfen, müssen sich Horlemann und Semler, diese Charaktermasken des Stalinismus, entscheiden. Ökonomisch hat der Opportunismus keine Basis mehr. Viel gefährlicher ist das opportunistische "Erschrecken vor der Ungeheuerlichkeit der eigenen Zwecke", der aktionistische Firlefanzt, der bewaffnete Kampf als ob.

Der Ausgangspunkt des Dritten imperialistischen Weltkriegs steht auch schon fest: Naher Osten - Palästina - Persischer Golf. Die USA pumpen Persien mit Waffen voll, die Bundesrepublik, die Türkei und Maghreb und Agypten voll Kapital, um es zu neutralisieren, an die Konsumkette zu legen; Israel rüstet sich selbst plus den Phantomjägern aus den USA. Adelbert Weinstein, der Militärexperte der FAZ, der schon seit 15 Jahren ein Jubelideologe und -experte jedweder Vorwärtsstrategie ist, spricht es schon annähernd offen aus, über den Natopartner Portugal, und den strategischen Wert, Tauschwert von Portugals Überseeprovinzen:

Leitartikel FAZ, 3. 9. 1973: "Seit der Schließung des Suezkanals führt die große Verbindung vom europäischen Westen und von der amerikanischen Ostküste nach Asien um das Kap. Tankerflotten mit Erdöl aus dem persischen Golf, Transporte mit strategischem Material benutzen diesen Seeweg. In politischen Spannungszeiten wird schon die Sicherung einer solchen Lebensader zur strategischen Aufgabe der Allianz. Sie ist nur zu lösen, wenn die Seeversorgung von Luftverbänden abgedeckt werden kann, welche von Stützpunkten in Afrika aufzusteigen vermögen. Angola und Mozambique zusammen mit Südafrika sind dafür die idealen Basen. Großbritannien hat im Vertrag von Siomstown 1955 die rechtlichen und politischen Voraussetzungen für die Nutzung südafrikanischer See- und Lufthäfen geschaffen. Portugals Mitgliedschaft in der Allianz erleichtert den Bundesgenossen die Einbeziehung der überseeischen

nossen die Einbeziehung der überseeischen portugiesischen Provinzen in dieses Stützpunktsystem". (man lese dazu nach, was Lenin in "Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus" über die Beziehungen zwischen England und Portugal nach dem spanischen Erbfolgekrieg 1701-1714 geschrieben hat - Ausgabe Dietz, S. 91/92) - Lenins Schlußfolgerung aus seiner Analyse: "...in der Epoche des kapitalistischen Imperiums^{als} werden derartige Beziehungen zum allgemeinen System, bilden sie einen Teil der Gesamtheit der Beziehungen bei der "-aufteilung der Welt" und verwandeln sich in Kettenglieder der Operationen des Weltfinanzkapitals" - bleibt nur hinzuzufügen: Verwandeln sich am Ende der Epoche des Finanzkapitals in Kettenglieder der Operationen des Weltfaschismus und des dritten imperialistischen Weltkriegs. - Es gibt nicht den geringsten Grund, die klaren Aussagen von Adelbert Weinstein - siehe den ganzen Artikel im dokumentarischen Anhang - für dreistes Journalistengewäsch zu halten. Er ist seit mindestens 15 Jahren erwiesenermaßen der in Natofragen bestinformierte Tintenkuhli des Finanzkapitals in der westdeutschen Presse, Klinkenputzer bei der Nato und im Pentagon.

Das ist das, was George Habbasch, was der Schwarze September - weil ^{die} ~~die~~ Marxisten-Leninisten und Revolutionäre sind - begriffen haben, das ist die Strategie des Schwarzen September: Das palästinensische Volk macht die ganze imperialistische Welt zu seinem Kriegsschauplatz oder die ganze imperialistische Welt macht Palästina, die arabischen Staaten, den persischen Golf, seine vermeintlichen Energiekrisen, die aus nichts anderem bestehen als der Gier nach Extraprofiten des Internationalen Ölkonsortiums als Ursache - zum Ausgangspunkt des Dritten imperialistischen Weltkriegs. Entweder wir sprengen das System, oder das System sprengt uns. Was dann, eines Tages, aus den Trümmern des Infernos rauskommt, sich rausbuddelt, sind dann allerdings nur noch Kommunisten. Wenn es das ist, was die Opportunisten noch abwarten wollen - dazu haben wir nichts zu sagen.

Proletarischer Internationalismus unter diesen Bedingungen heißt: Das Herausziehen der Bombengeschwader des Faschismus und das Potential des Dritten imperialistischen Weltkriegs im Besitz der Faschisten einkreisen und vernichten; von außen: der bewaffnete Kampf der Völker der Dritten Welt; von innen: der bewaffnete Kampf in den Metropolen. Die beste Propaganda für den bewaffneten Kampf ist der bewaffnete Kampf selbst, die Guerilla, die den bewaffneten ^{Aufstand} ~~Kampf~~ vorbereitet, in dem das Proletariat die Führung haben wird. - die Kräfte des Imperialismus zersplittern, die Kräfte der Revolution vereinen, den Imperialismus vernichten: das ist unsere Aufgabe!

Das Kräfteverhältnis ist:

Auf der Seite der Revolution alle Kräfte der Natur und des Lebens, alle Produktivkräfte der Welt, die Völker der Welt, die Massen!

Auf der Seite der Konterrevolution: Fast alle Mittel!